

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Zähl.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6106, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Fertigeil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schweizer Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anpreisung für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 22. November 1938

Nr. 266

Bergebliche Bemühungen?

Der Journalistenverband und das neue Pressedekret — Wenig Hoffnung auf Milderungen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. November. Ministerpräsident Skawoj-Skjadkowski empfing am Freitag die hauptstädtische Presse in der Angelegenheit des neu geplanten Pressedekrets. In der Nacht zum Sonnabend beriet die Leitung der Journalisten- und Verleger-Organisationen über den Entwurf des Pressedekrets. Sonnabend vormittag wurde eine Abordnung der Verbände im Justizministerium empfangen, wo sie ihre Wünsche vorbrachte. Die Wünsche betreffen hauptsächlich die Vorschriften über die Einstellung einer Zeitung, Nichtöffentlichkeit der Presseprozesse, Höhe der Strafe sowie die Frage der Zwangsveröffentlichung von Kommunikationen. Zur Zeit ist es schwer zu sagen, ob die Wünsche berücksichtigt werden. Man kann jedoch feststellen, daß in Kreisen der polnischen Journalisten eine gewisse Enttäuschung darüber vorliegt, daß die Journalisten im Grunde genommen vor vollzogene Tatsachen gestellt wurden. Der Ministerpräsident wollte ursprünglich, daß die Journalisten ihre Zustimmung schon am Freitag während des Empfanges geben, und hat sich infolge der verschiedenen Vorstellungen nur bereit erklärt, den Termin bis Sonnabend zu verschieben. Vermutlich werden nur Kleinigkeiten an dem Dekret geändert werden und die Grundzüge unverändert bestehen bleiben.

des Chefs des DZM, General Swarczynski, hat das Studien- und Planbüro die Arbeiten für das Projekt der Wahlreform aufgenommen. Der Kommission, die sich mit den Arbeiten beschäftigt, wurden einige Sektionen zugeteilt, in welche durch den Chef des DZM Senatoren und Abgeordnete sowie hervorragende Kenner des Verfassungsrechtes berufen werden.

Eigentlich muß man sich wundern, daß das Studien- und Planbüro erst jetzt die Arbeiten in Angriff genommen hat, nachdem dieses Thema seit Jahr und Tag zur Debatte steht und die Wahlkämpfe unter dem Zeichen der Schaffung einer neuen Wahlordnung geführt wurden. Außerdem steht die Erklärung des DZM ganz danach aus, als ob man ein ausgedehntes Studium dieser Frage betreiben wolle. Die Erklärung soll zeigen, daß auch hieran gearbeitet wird, ohne daß aber überhaupt abzusehen ist, wann die Arbeiten den praktischen Ergebnissen zugeführt werden.

Das DZM hat seine Kreisleiter und die wichtigsten Parlamentarier wegen der kommenden Parlamentsession zu einer Beratung nach Warschau berufen. Im Zusammenhang mit dieser Sitzung werden wieder einige Gerüchte über die zukünftigen Pläne des DZM verbreitet. Vor allem wird behauptet, der Chef des DZM, General Swarczynski, fühle sich ermüdet und beabsichtige, die Leitung niederzulegen. Als Nachfolger wird der Hauptkommandant des Legionärverbandes, Oberst Ulrich, erwähnt. Es würde dann derselbe Zustand eintreten, wie er zur Zeit von Oberst Koc bestand, nämlich daß Legionärverband und DZM durch Personalunion vereinigt sind. Logisch würde, so bemerkt „Kurjer Polski“, die weitere Folgerung sein, wenn z. B. im Frühjahr 1939, nach der Sejmession, Oberst Ulrich auch noch Ministerpräsident werden würde. Wenigstens würde das in der Richtung der Absichten liegen, die den Unterschied zwischen Regierung und DZM immer mehr verkleinern möchten.

Kernspruch der Woche:

Fürchte dich nicht vor dem, was zu fürchten ist, fürchte dich nur vor der Furcht.

Hölderlin.

Naprawa und die DZM-Pläne

Die Naprawa-Gruppe wird mit den vom DZM verbreiteten Plänen in einen schweren überbrückenden Gegensatz geraten. Es ist sehr bezeichnend, daß der Zentralrat der landwirtschaftlichen Kreise das Projekt des Hauptrates des DZM über eine Reorganisation der Landwirtschaft zurückgewiesen hat. Der Zentralrat stellte sich auf den Standpunkt, daß das DZM-Projekt einen Bruch der Entwicklungslinie der Landwirtschaft herbeiführen kann, diesmal in organisatorischer wie beruflicher Beziehung. In dem Zentralrat hat die Naprawa bekanntlich großen Einfluß.

Autonomie=Entwürfe verabschiedet

Am Dienstag Staatspräsidentenwahl in der Tschecho-Slowakei? — Die voraussichtliche Zusammensetzung der neuen Regierung

Prag, 21. November. Das Prager Parlament verabschiedete am Sonnabend die Gesetzesentwürfe über die Autonomie der Slowakei und der Karpatho-Ukraine, die mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurden.

Innerhalb der Nationalen Einheitspartei ist eine Einigung bezüglich der Durchführung der Präsidentenwahl und die Ernennung der neuen Regierung erfolgt. Aller Voraussicht nach findet am Dienstag die Präsidentenwahl statt, und zwar dürfte als einziger Kandidat der bisherige Außenminister Chvalkovsky in Frage kommen. In der neuen Regierung werden fast alle Mitglieder des bisherigen, von Beneš eingesehten Kabinetts verschwunden sein. Ministerpräsident soll Josef Cerny werden, der im Kabinett Hodza das Innenministerium bekleidete. Finanzminister wird wahrscheinlich Kalfus bleiben. Das Außenministerium soll zum erstenmal ein Slowake verwalten, und zwar wurde Kron in Vorschlag gebracht. Als Kandidat für das Heeresministerium wird zur Zeit General Elias genannt. Einige Portefeuilles sollen zu einem Wirtschaftsministerium zusammengelegt werden, an deren Spitze der ehemalige Vizepräsident des tschechischen Industriellenverbandes, Hodac, treten wird. Das Verkehrsministerium dürfte General Sufarek verwalten.

Der Ermächtigungsgesetz-Entwurf bildet zur Zeit den Gegenstand von Beratungen der Vorstehenden der ehemaligen Mehrheitsparteien und der slowakischen Vertreter. Bisher konnten die dem Entwurf sich entgegenstellenden Schwierigkeiten noch nicht beseitigt werden. Nach der jetzigen Lage scheint es, daß mit der Genehmigung des Ermächtigungsgesetzes erst nach der Präsidentenwahl und der Ernennung der neuen Regierung gerechnet werden kann. Das Ermächtigungsgesetz dürfte dann an die Person des Präsidenten und an die Regierung gebunden sein.

In ungeahntem Maße stellten sich die Karpatho-Ukrainer den neugeschaffenen nationalen Organisationen zur Verfügung. Innerhalb der letzten zwei Tage haben über 1500 junge Männer um Aufnahme in die nationale Legion nachgesucht. Bauern, die für die Abwehr von außer-einfallender bewaffneter Belohnungen erhalten, stellen diese Beträge unter dem Hinweis, daß sie lediglich ihre Pflicht erfüllt hätten, dem nationalen Aufbau zur Verfügung.

Weitere Alarmmeldungen

Die ungarische Telegraphenagentur hat gemeldet, daß in den nächsten Tagen in der Karpatho-Ukraine ein vollständiger Umschwung zu erwarten sei. Diese Nachricht wird von der polnischen Presse sehr hervorgehoben. Außerdem meldet „ATC“ daß ein karpatho-ukrainischer Nationalrat an die Leitung der ungarischen Streitkräfte, die an der Grenze stehen, die Bitte gerichtet habe, eine militärische Intervention herbeizuführen, damit mit dem „Chaos und Terror“ Schluß gemacht wird, der die ganze Karpatho-Ukraine ergriffen hat. Die ungarische Regierung habe, wie „ATC“ weiter berichtet, eine Entscheidung noch nicht getroffen. Die Agentur behauptet, die Entwicklung in der Karpatho-Ukraine hätte einen solchen Grad erreicht, daß die angrenzenden Staaten nicht gleichgültig bleiben könnten. Die Lage sei ernst, die Unruhe in der Karpatho-Ukraine gefährde die Sicherheit und den Frieden an den Grenzen Ungarns. Nach dem „Dobry Wieczór“ besteht zwischen Budapest und der Führung der ungarischen Armee in Uzhorod ein ständiger Gedankenaustausch. Es werden fortwährend Berichte über die Lage in den einzelnen Gebieten gegeben. Die Rechtsstreife in Ungarn forderten sofortigen Einmarsch in die Karpatho-Ukraine. Eine Veröffentlichung des Mailänder „Corriere de la Sera“, daß Ungarn das Recht habe, in der Karpatho-Ukraine Ordnung herbeizuführen, werde in Budapest als italienische Aufforderung zu bewaffneter Intervention ausgelegt. (?)

Von den Großmächten garantiert...

Die karpatho-ukrainische Regierung hat eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, daß das Land in Ruhe aufgebaut werden könne, da seine Grenzen von den Großmächten garantiert würden. Das Land habe die vollste Autonomie erhalten und seine Bewohner wünschten, mit den Tschachen und Slowaken im neuen föderativen Staat zusammen zu leben. Die Karpatho-Ukraine wünsche ruhige Beziehungen zu Polen und Ungarn. Sie sei überzeugt, daß die ganze Welt ihrem Wunsche, daß die Einfälle der Terrorgruppen auf das karpatho-ukrainische Gebiet aufhören mögen, Verständnis entgegen bringen werde.

Generalangriff gegen den Pessimismus

Deutsche Versammlungswelle mit über 200 Veranstaltungen in einer Woche

In der Woche vom 13. bis zum 20. November fanden in Posen-Pommern über 200 Versammlungen der Deutschen Vereinigung statt. Sie standen unter der Losung, „Kampf dem Pessimismus“.

Die Versammlungen waren durchweg gut besucht. Es ging in erster Linie darum, der unbegründeten Mutlosigkeit entgegenzutreten, die sich eines großen Teiles unserer deutschen Bevölkerung bemächtigt hatte. Die Versammlungen, auf die wir noch näher zurückkommen, haben — nach ihrem Verlauf beurteilt — ihren Zweck erfüllt.

Eine neue Investitionsanleihe?

Warschau, 21. November. Die Agentur „Echo“ verzeichnet das Gerücht, daß eine neue Innenanleihe in Höhe von 200 Millionen Zloty für Investitionszwecke aufgelegt werden würde. Die 200-Millionen-Anleihe soll in ähnlicher Form durchgeführt werden, wie seinerzeit die Nationalanleihe.

Lemberger IS geschlossen

Lemberg, 21. November. Infolge unzulässiger Demonstrationen einiger Gruppen der akademischen Jugend hat, wie „PAT“ meldet, der Rektor der Lemberger Technischen Hochschule die Vorträge und Übungen bis auf Widerruf geschlossen.

Das DZM hat andere Sorgen...

Das DZM hat jedoch andere Sorgen. Wir haben bereits von Gerüchten über angebliche Personalveränderungen berichtet. Angeblich soll General Swarczynski Vorsitzender des Parlamentskreises des DZM werden. Unter den beim DZM in Arbeit befindlichen Gelegenheitswürfen sollen sich auch gewisse Projekte über die Nationalitätenfrage befinden. Das DZM plant auch Beschlüsse gegen die Rückwanderung von Juden aus dem Auslande nach Polen.

Spätes Beginnen

Zu der Frage der Wahlreform gab das DZM folgende Erklärung ab: „Auf Anordnung

Sorgen an der Olsa

Auf jeden Festtag mit seiner Hochstimmung folgt der Alltag mit seinen Sorgen, seiner Arbeit und all den kleinen und großen Widerwärtigkeiten, die das Leben bringt. So empfinden auch die polnischen Menschen des Olsa-Gebietes nach der Freude über ihre Heimkehr ins Mutterland diese Lebensordnung, der niemand entgeht; sie haben den Einmarsch der polnischen Truppen erlebt, sie haben die ersten Tage der Feststimmung hinter sich, und nun kommt die Einfühlung und Anpassung an die neuen Lebensverhältnisse, wie sie sich durch die Angliederung des Olsa-Gebietes an Polen ergeben mußten. Viele Sorgen tauchen auf, und die verantwortlichen Männer des Staates, denen der große Schlag der Rückgliederung des Olsa-Landes gelungen ist, werden nun beschäftigt mit der Lösung so mancher Probleme, die, in ihrer Gesamtheit gesehen, das Lebensproblem der Bevölkerung dieses Gebietes schlechthin ausmachen. Es ist natürlich, daß die veränderten politischen Verhältnisse für die Bevölkerung des Olsa-Gebietes eine Reihe von Problemen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Art mit sich brachten, an deren Lösung nun herangegangen werden muß.

Das Blatt des Polentums im Olsa-Gebiet, der „Dziennik Polski“, der zur Tageszeit einen vorbildlichen Kampf um die Freiheit geführt hat, dürfte wohl dazu berufen sein, den Sorgen und Befürchtungen der Bevölkerung, für deren Befreiung es sich eingesetzt hat, auch Ausdruck zu geben. Es hat dies auch in einer Form getan, die wohl sehr scharf genannt werden kann, aber bei der Dringlichkeit der aufgeworfenen Fragen erklärlich erscheint und deshalb auch in der polnischen Öffentlichkeit ein lebhaftes Echo gefunden hat. Das Blatt schreibt von einer gewissen Verbitterung der Bevölkerung und von gewissen Herren, die im Olsa-Gebiet regieren wollten, dabei die feierlichen Erklärungen der Vertreter der polnischen Regierung boykottieren und die tatsächlichen Verhältnisse im Olsa-Gebiet nach eigenem Gutdünken regeln wollten. Insbesondere zeigt sich das Blatt um die wirtschaftliche Lage des Gebietes besorgt und wendet sich gegen die Tendenzen zur Verlegung von Unternehmungen in andere Staatsgebiete. Auch von einem Arbeitsmangel spricht es, der sich in Karwin empfindlich bemerkbar mache, und von einer starken Verteuerung, die in der letzten Zeit eingetreten sei. Es geißelt scharf eine Protektionswirtschaft und erklärt, daß das Schließen jenseits der Olsa nicht deshalb den Tschachen weggenommen worden ist, damit heute dort gewisse Herren ihren persönlichen Interessen folgen könnten und von der Bevölkerung verlange, daß sie diesem Treiben tatenlos zuschauen.

Es ist nur zu verständlich, daß diese Klagen des führenden Blattes im Olsa-Gebiet von anderen polnischen Zeitungen aufgegriffen wurden. Diese Aussprache zeigt sich insofern in politischer Form, als die Zeitungen sich dabei nicht, wie es bei anderen Problemen oft üblich ist, in endlosen Diskussionen verlieren, sondern die Uebel beim Namen nennen und unterschieden ihre Abstellung fordern. In der Hauptsache werden dabei wirtschaftliche und soziale Fragen aufgeworfen und Vorschläge für ihre Lösung aufgebracht. Damit beschäftigen sich ebenso die regierungsfreundlichen Blätter wie die Blätter der Opposition. In erster Linie geht es dabei um das Problem des Absatzes für die Produktion des industriereichen Olsa-Landes. Die Frage des Absatzes ist sehr schwierig, da der innerpolnische Markt wenig aufnahmefähig ist. So kann der „Gzprez Poranny“ auch nichts anderes vorschlagen, als daß durch eine Stärkung des Innenmarktes für die Sicherung des Absatzes gesorgt werden soll. Außerdem sei es notwendig, durch gesunde Investitionen dem Wirtschaftsleben Impulse zu geben. Das erworbene Gebiet verlange eine entsprechende Wirtschaftspolitik. Wie weit neue Investitionen, wie sie der „Gzprez Poranny“ vorschlägt, in Frage kommen, ist allerdings noch ungeklärt, da der diesjährige Haushaltsplan auch nicht mehr Mittel für Investitionen vorsieht als im vergangenen Jahre.

Auch der „Kurier Poznański“ wirft die Frage des Kohlenabfahes auf. Die Kohlenhalden im Olsa-Gebiet wachsen, da der Innenmarkt die Förderung nicht im entsprechenden Maße aufnehmen kann. Die schlesischen Gruben hätten sogar, ungeachtet des eigenen Verlustes, den Karwiner Gruben ein gewisses Kontingent zugesichert, aber auch das reiche nicht aus, um eine Kürzung der Arbeitstage im Olsa-Gebiet zu verhindern. Ebenso sei es bei der anderen Industrie. Die Sorge des „Dziennik Polski“, daß wichtige Institutionen und Unternehmen in andere Gebietsteile verlegt werden, teilt auch der „Kurier Poznański“, der die Befürchtung ausdrückt, daß die Direktionen der großen Industriezentren in Kattowiz oder Warschau untergebracht werden, während unbedingt Tschachen zu ihrem Sitz erwählt werden müßte. Kommt es zu einer Verlegung dieser Institutionen, dann würde Tschachen in eine sehr schwere Lage geraten.

Die Bevölkerung selbst wird durch eine Verteuerung der Artikel des ersten Bedarfs betroffen. Die Preise sind beispielsweise wesentlich höher als in Oberschlesien oder sogar in der Hauptstadt Warschau; die

Amnestie für Steuer- und Devisenvergehen

Bedingung: Anmeldung des im Ausland befindlichen Vermögens

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 88 vom 19. November ist eine Verordnung des Staatspräsidenten veröffentlicht, die eine Amnestie für einige Steuer- und Devisenvergehen vorsieht. Diese Verordnung bestimmt im einzelnen:

Strafverfahren werden nicht eingeleitet und bereits eingeleitete werden niedergeschlagen, falls bei der Erfüllung der Verpflichtungen, die in den auf Grund des Art. 10 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. April 1936 über den Geldverkehr mit dem Ausland und über den Verkehr mit in- und ausländischen Zahlungsmitteln (Dz. Ust. Nr. 86, Pos. 584) erlassenen Verordnungen vorgeesehen sind, festgestellt wird:

ein Vergehen, das in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. April 1936 über den Geldverkehr mit dem Ausland und über den Verkehr mit in- und ausländischen Zahlungsmitteln vorgeesehen ist;

ein Vergehen, das in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. Mai 1936 über die Kontrolle des Warenverkehrs mit dem Ausland und der Freien Stadt Danzig vorgeesehen ist; Steuervergehen;

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften über Stempelgebühren, vorgeesehen in Art. 40 und 43 des Gesetzes über die Stempelgebühren; ein Vergehen, das in den Vorschriften über

die Besteuerung von Erbschaften und Schenkungen vorgeesehen ist; Finanzvergehen.

Die Einleitung eines Strafverfahrens erfolgt auch nicht wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Stempelgebühren, die in Art. 42 des Gesetzes über die Stempelgebühren vorgeesehen sind.

Die oben angeführten Vorschriften werden unter der Bedingung angewandt, daß die im ersten Absatz genannten Verpflichtungen eingehalten werden.

Die aus der Erfüllung der Verpflichtungen, die in den auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 26. April 1936 erlassenen Verordnungen genannt sind, entspringenden Angaben dürfen nicht für die Bemessung irgend einer Steuer für das Jahr benutzt werden, in dem die Anmeldung und Anbietung erfolgte, und ebenso nicht für die vorangegangenen Jahre; ferner dürfen sie nicht zur Bemessung irgend welcher Gebühren von öffentlich-rechtlichem Charakter benutzt werden.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung, also am 19. November, in Kraft.

Die Amnestie wird also unter der Bedingung zur Anwendung kommen, daß das im Ausland befindliche Vermögen angemeldet wird.

Königin Maud von Norwegen †

In London an den Folgen einer Operation unerwartet verchieden

Oslo, 21. November. Königin Maud von Norwegen ist am Sonntag in einem Londoner Krankenhaus an den Folgen einer Darmoperation, der sie sich vor wenigen Tagen unterziehen mußte, unerwartet gestorben.

Auf die Nachricht vom Tode der Königin Maud wurden sogleich die Fahnen auf dem königlichen Schloß, den staatlichen Gebäuden, der Gesandtschaft und zahlreichen Privathäusern auf halbmast gesetzt. Auch durch Radio und durch Anschläge der Meldung bei den Zeitungsredaktionen verbreitete sich die Nachricht im Laufe des Vormittags allmählich in der Bevölkerung. Am frühen Nachmittag erschienen Extrablätter. Die Theater und Kinos hatten am Sonntag geschlossen, alle musikalischen Veranstaltungen wurden abge sagt.

Ministerpräsident Nygaardsvold gab in einer Erklärung seiner Trauer über das nach dem bisher günstig erschienenen Verlauf der Operation überraschend gekommene Hinscheiden der Königin Ausdruck. Alle, welche die warm-

herzige und großartige Persönlichkeit der Königin kennengelernt haben, sagten ihr, schätzten ihr warmes Interesse und ihre Fürsorge für Volk und Land in so vielen sozialen Aufgaben. Wir nehmen an der Trauer des Königshauses aufrechten Anteil. Auch der stellvertretende Präsident des Stortings hob in einer Trauerkundgebung die Wohltätigkeit der Königin hervor.

Die verlebte Königin Maud war eine königliche Prinzessin von Großbritannien und Irland, geboren am 26. November 1869 in Marlborough House. Am 22. Juli 1896 vermählte sie sich mit dem damaligen Prinzen Karl von Dänemark, der nach der Trennung Norwegens von Schweden am 12. November 1905 zum König von Norwegen gewählt wurde und als Haakon VII. den Thron bestieg. Sie war die Tante des jetzigen englischen Königs.

Agrarreform im Olsa-Gebiet

Warschau, 21. November. (Eigener Drahtbericht.) In der Frage der Gestaltung der Agrarreform im Olsa-Land ist ein Dekret des Herrn Staatspräsidenten ergangen, wodurch im Verlaufe von sechs Monaten die Behörden die Möglichkeit haben, solchen Grund und Boden in Staatsbesitz zu übernehmen, der Erwerb bei der Parzellierung in Ausführung der tschechischen Gesetze über die Agrarreform gegeben wurde.

Hierzu schreibt die „Gazeta Polska“, daß bei der tschechischen Agrarreform die polnische Bevölkerung nicht berücksichtigt worden sei. (Eine Benachteiligung, die wir Deutsche in Polen zutiefst mitempfinden.) Die Kestgüter befinden sich in den Händen der tschechischen Beamten. Der polnische Staat habe vor der Not-

wendigkeit gestanden, das Unrecht, das der Olsa-Bevölkerung 20 Jahre hindurch zugefügt wurde, zu beseitigen.

Abordnung der Reichsstudentenführung in Warschau

Warschau, 21. November. In Warschau traf am Sonnabend eine Abordnung der Reichsstudentenführung unter Führung Dr. Bauersfeld, des Leiters des Außenamtes der Reichsstudentenführung ein, um den vor zwei Jahren gemachten Besuch der Polnischen Studentenorganisation „Liga“ in Deutschland zu erwidern. Die Deutsche Studentenabordnung legte einen Kranz am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder und wurde anschließend vom Vizeaußenminister Graf Szembel empfangen. Weiter fand ein Empfang bei Kultusminister Swietoslowski statt. Am Montag abend begibt sich die deutsche Abordnung nach Krakau.

Löhne dagegen sind geringer, so daß man sich vorstellen kann, wie sehr sich eine solche Spanne insbesondere auf die geringer verdienenden Kreise auswirken muß. Der „Kurier Poznański“ spricht auch noch von verkehrstechnischen Schwierigkeiten, die sich ungünstig auf die Industrie auswirken.

Den Staatspräsidenten ist diese Situation im Olsa-Gebiet nicht verborgen geblieben, und sie dürften wohl baldigst entschiedene Maßnahmen für ihre Abhilfe ergreifen. So wollte anlässlich des Unabhängigkeitstages der Staatspräsident selbst im Olsa-Gebiet und — wie der „JAC“ erklärt — nicht nur wegen der Feiertage, sondern um sich selbst ein Bild von der dortigen Situation zu machen. Er habe sich über alle Angelegenheiten einen genauen Bericht geben lassen und sich lebhaft für die Sorgen der örtlichen Bevölkerung interessiert. Das Blatt prophezeit eine Reihe von Verordnungen, die zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage beitragen sollen. Die Rentenzahlungen dürften so geregelt werden, daß eine Benachteiligung infolge der Umrechnung von Kronen

in Zloty nicht erfolgt. Vor allem würde man auch auf eine Kontrolle der Preise Nachdruck legen und darüber wachen, daß niemand seine Arbeit verliere. Der „JAC“ hatte vor seinen Ausführungen im Zusammenhang mit den Klagen im „Dziennik Polski“ auch gegen die Produktionswirtschaft Stellung genommen; anlässlich des Staatspräsidentenbesuches im Olsa-Land schreibt er nun, man werde sich darum kümmern müssen, daß die Posten im West-Olsa-Land mit größter Sorgsamkeit besetzt und die Interessen der örtlichen Bevölkerung respektiert werden. Die Bevölkerung im Olsa-Land könne um so ruhiger sein, als das Staatsoberhaupt selbst sich zum Sachwalter ihrer Angelegenheiten gemacht habe.

Außer dem Herrn Staatspräsidenten weilten in den letzten Tagen im Olsa-Land auch der Kultusminister und die beiden Landwirtschaftsminister. Mit dem Staatspräsidenten zusammen kamen der Ministerpräsident und drei weitere Minister in das Gebiet. Auch daraus kann man folgern, daß die verantwortlichen Staatsstellen versuchen werden, den Räten der Bevölkerung

Staat und Minderheiten

Wie die Ukrainer das Problem sehen

Lemberg, 18. November. Das Organ der ukrainischen Untopartei „Dilo“ veröffentlicht einen umfangreichen grundsätzlichen Artikel über die Minderheitenpolitik des Staates. Das Blatt stellt fest, es sei noch nicht bekannt, ob nach den Personalveränderungen in Oskpolen nach einem Kurs der starken Hand oder nach einem Kurs der Konsessionen regiert werden solle. (Bekanntlich gehen Gerüchte von einem Wojewodenwechsel um.) Viele Polen gäben sich noch keine Rechenschaft darüber, was gut und was nicht gut sei. Ein großer Teil der polnischen Öffentlichkeit, besonders die intellektuellen Kreise und die städtische Bevölkerung, seien überhaupt nicht entzündet von dem Ausreten der polnischen Jugend, das vom Lemberger nationaldemokratischen Blatt glorifiziert worden sei. Man höre Stimmen, die die Zukunft pessimistisch beurteilten und der Meinung seien, daß die Nationalitätenverhältnisse friedlich erledigt werden sollen.

Nach dem „Dilo“ haben weder die polnische Öffentlichkeit noch die halbamtlichen OSM-Kreise oder offizielle Stellen einen klaren Plan der Nationalitätenpolitik.

Das polnische politische Denken befinde sich auf den polnisch-ukrainischen Abzweigungen noch im Stadium geistlicher Zweifel. Es gäbe noch viele Gruppen, die Polen für einen national einheitlichen Staat hielten, daher sei es nicht verwunderlich, daß auf dem Gebiet der Nationalitätenpolitik in Polen ein ewiges Provisorium, ein chronisches Schwanken zu verzeichnen sei. Die ukrainische Frage sei in Polen im Verlauf von 20 Jahren keinen Schritt vorwärts gekommen. Alle Versuche, bis zu der Normalisierung im Jahre 1935, seien so angelegt worden, daß man sich immer wieder hätte zurückziehen können. Dieser Zustand dauere bis zum heutigen Tage. Das Schlagwort vom Einheitsstaat, daß das polnische Volk im Staate auf allen Gebieten allein zu reden habe, bestreite den ethnischen Charakter des ganzen Olgbietes sowie die Dynamik der ukrainischen Bewegung. „Dilo“ erwähnt die Bestrebungen, die auch angeblich schon praktisch ausgeführt worden seien, den ethnischen Bestand der Ukrainer überall auf weniger als 25 Prozent herabzudrücken. Der staatliche Verwaltungsapparat habe seinen Charakter als übergeordnetes Element verloren und sei in der täglichen Praxis mit dem Begriff polnisches Volk identisch. Diese Lage bringe nach polnischer Meinung Gefahren mit sich. Professor Górkha habe in seinem Werk „Nation und Staat“ darauf hingewiesen, aber leider sei dieses Buch nicht die Grundlage einer Revision des staatlichen Systems geworden.

Das Problem der inneren Verfassung Polens habe mit den Neuwahlen an Aktualität gewonnen.

Ein Ausweg aus den inneren Schwierigkeiten würde die Berufung eines besonderen Nationalitäten-Ministeriums sein, dem alle Nationalitätenfragen untergeordnet würden.

Es sei jedoch zugegeben, daß die Schaffung eines solchen Ministeriums zu der Erfahrung führen würde, daß ein besonderer Minister für ukrainische Fragen eingesetzt werden müßte, denn die verschiedenen Minderheiten könne man nicht mit demselben Maß messen. Das alles würde jedoch erst eine formale Erledigung der Sache bedeuten. Wesentlicher Ausgangspunkt müsse die Annahme der politischen Grundzüge über die ukrainische Frage in Polen sein. Die ukrainische Frage habe einen innerpolitischen Charakter, der sich eng mit ihrem internationalen Charakter berühre. Es gäbe polnische Stimmen, die das anerkannten, jedoch handelte es sich hier um vereinigte Stimmen.

des Olsa-Gebietes zu steuern. Es wird sicher nicht leicht sein, dort wieder normale Verhältnisse zu schaffen, aber bei entschlossenem Willen und dem entsprechenden Einsatz materieller Mittel dürfte doch manche Sorge von der Bevölkerung genommen werden.

Unter der Ueberschrift „Verteidigen wir das Olsa-Land“ beschäftigt sich auch der „Dziennik Narodowy“ mit den Steuerungserscheinungen. Das nationaldemokratische Blatt zitiert ausführlich das Tschener Blatt „Dziennik Polski“, das feststellt, daß die verantwortlichen Elemente die Steuerungsstelle nicht beherrschen, die sich weiter ausdehne und eine verständliche Panik unter den ärmsten Kreisen der Bevölkerung hervorrufe. Natürlich wirke sich diese Steuerungs nicht günstig auf die Psyche der Arbeitermassen aus. Die Unruhe verärke sich, und es gebe Leute, die sie für die Verbreitung von Chaos und Anarchie auszunutzen suchen. Es sei die höchste Zeit, den Kampf gegen die Steuerungs zu beginnen, da die arme Bevölkerung vollkommen erschöpft sei und ihre Kräfte zu zerbrechen drohen.



Man verlange die innenmattierten

Gutes Licht erhöht das Wohlbefinden!

Je mehr Licht, desto wohler fühlt sich der Mensch. Licht ist jetzt billig. Eine 40 Wm Osram-D-Lampe gibt doppelt soviel Licht wie eine 25-Watt-Lampe, eine 125 Wm Lampe mehr als 6 mal soviel Licht bei nur 4-fachem Stromverbrauch

OSRAM-D-LAMPEN

Was geschieht mit D. Kleindienst?

Mit der Weisung des Warschauer Konsistoriums, sein Pfarramt in Luck (das er 17 Jahre verwaltet hatte) von einem Tage zum andern an Wikar Frank zu übergeben, hatte Pfarrer D. Kleindienst die Mitteilung des Konsistoriums erhalten, daß die Amisentlassung auf Grund eines Schreibens des wohnynischen Wojewoden nicht aufgehalten werden könne. Pfarrer D. Kleindienst, der selbst keine ähnliche Nachricht vom Wojewoden erhalten hat, hat sich daraufhin nach Warschau gewandt mit der Bitte um eine Abschrift des erwähnten Briefes, um gegebenenfalls gegen die Entscheidung des Wojewoden Berufung einzulegen. Außerdem hat er das Warschauer Konsistorium, ihn über die Rechtswege zu belehren, die ihm gegen die Verfügung des Konsistoriums zuzugehen.

Auf diese Bitten hin hat Pfarrer D. Kleindienst nachstehendes Schreiben erhalten, das in Kürze und Form für sich selbst spricht: „Nach Prüfung der Bitte vom 1. d. M. teilt das Konsistorium mit, daß es auf der Sitzung vom 3. November folgendes beschlossen hat:

1. Die Herausgabe des Briefwechsels zwischen dem wohnynischen Wojewoden und dem Konsistorium abzulehnen.
2. Die Beschlüsse des Konsistoriums sind auf Grund § 67, Abs. 1 des Inneren Gesetzes rechtsträftig und können nicht verklagt werden.
3. Mit Wirkung vom 22. Oktober sind Sie Ihres Amtes enthoben und dürfen keinerlei Funktionen im Bereich des Pfarramtes ausüben.

Präsident des Konsistoriums

(-) D. K. J. Bursche, Bischof, Kanzleischef (-) Zente.“

Zum letzten Punkt ist zu bemerken, daß Pfarrer D. Kleindienst dem evangelischen Konsistorium mitgeteilt hatte, daß er sich auch weiterhin als Pfarrer der Gemeinde Luck ansehe, zumal seine ausländische Staatsangehörigkeit bisher von keiner Behörde festgestellt ist. Auch die Kirchengemeinde Luck steht in altem Vertrauen fest zu ihrem Pfarrer. Wikar Frank, der der Gemeinde mit einem einzigen Satz mitgeteilt hat, daß er von nun ab das Pfarramt übernommen habe, findet weder in der Stadtgemeinde Luck noch in den Kolonien Eingang. Zu sehr ist wohl auch überall seine Bemerkung vor einem Jahr in Erinnerung, daß es in 50 Jahren in Wolhynien keinen Deutschen mehr geben werde. Die Kolonien, die zur Kirchengemeinde Luck gehören, überlegen bereits ernsthaft einen Anschluß an die evangelisch-lutherische Freikirche, die sich vor mehr als 1 1/2 Jahrzehnten im Raume der evangelisch-anglicanischen Kirche gebildet hat und z. B. auch im benachbarten Cholmer Lande vertreten ist. Auch die durch treue Pastorenarbeit erfolgreich abgewehrten Sekten dürften wieder neue Anhänger finden. Vorläufig will man weiterhin versuchen, auf rechtmäßigem Wege die berechtigten kirchlichen Wünsche vorzubringen. So haben zwei weitere wohnynische Gemeinden, nämlich Tuczyn und Kostopol, sich an das Warschauer Konsistorium gewandt mit der Bitte, die beiden für das gesamtkirchliche Leben in Wolhynien überaus verdienten Persönlichkeiten, Pastor Kleindienst und Pastor Henke ihnen zu belassen.

Das neue Pressedekret

Ein Auszug aus den wichtigsten Bestimmungen

Die Ziele

Die Ziele dieses Dekrets, das auch für die Presse unserer Volksgruppe von außerordentlicher Wichtigkeit ist, sind folgende:

1. Eine Vereinheitlichung der Pressebestimmungen auf dem ganzen Gebiet des polnischen Staates, da bisher im Pressewesen noch die verschiedenen Bestimmungen der ehemaligen drei Teilgebiete gültig sind;
2. die Erhöhung der Verantwortung bei Pressevergehen, wie z. B. Beleidigung von Privatpersonen, Beamten oder öffentlichen Einrichtungen;
3. die Uebergabe der Aufsicht über die Presse an die Gerichte, da die Presse bisher, besonders im ehemals russischen Teilgebiet, von den Administrationsbehörden abhängig war.

Aufsicht übernehmen Gerichte

Zur Aufsicht über die Presse sind sowohl die Staatsanwaltschaften wie die Administrationsbehörden I. Instanz (Starosteien, mit Ausnahme von Warschau, wo diese Tätigkeit von einem Staatskommissar ausgeübt wird) berechtigt.

Alle Veröffentlichungen müssen sofort nach ihrem Druck dem Staatsanwalt und der Kreisbehörde in je drei Exemplaren zugehen. Wenn eine dieser Behörden Beanstandungen macht, unterliegt jede weitere Verbreitung der Schriften einer Strafe. Dritte Personen jedoch, welche die beanstandete Druckschrift bereits besitzen, sind nicht verpflichtet, das Exemplar zurückzugeben, wenn es sich nur um ein einzelnes handelt. Die Beschlagnahme der beanstandeten Druckschrift kann nur durch die Behörde erfolgen, die am Erscheinungsort dazu berechtigt ist. Dagegen sind Behörden an anderen Orten, wo die Druckschrift verbreitet wird, nicht berechtigt, eine Beschlagnahme zu verfügen, ausgenommen sie handeln auf Wunsch der dazu berechtigten Stelle.

Wenn die Beschlagnahme durch das Gericht nicht bestätigt wird, hat der Verleger Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe der Selbstkosten.

Die Verantwortlichkeit

Das neue Dekret hebt die Einrichtung von „verantwortlichen Redakteuren“ vollkommen auf und legt die Verantwortung voll und ganz auf die eigentlichen Schriftleiter, die den Inhalt der Druckschriften entscheidend be-

stimmen, wobei nach dem Muster des deutschen Systems diese Verantwortung auf die Schriftleiter der einzelnen Ressorts verteilt werden kann. Falls solch eine Unterabteilung fehlt, ist der hauptchriftleiter voll verantwortlich. Wenn der hauptchriftleiter unerreichbar ist, geht die Verantwortung auf den Verleger über, und wenn auch dieser nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, tritt an seine Stelle der Verwalter der Druckerei bzw. ihr Besitzer.

Ein Schriftleiter, der dreimal wegen Pressevergehen verurteilt oder dessen Zeitschrift vorübergehend eingestell wurde, verliert die Rechte eines Redakteurs. Falls eine Geldstrafe von einem Redakteur nicht eingezogen werden kann, haftet der Verleger.

Verdichtete Strafbestimmungen

Auch die Strafen für Pressevergehen wurden außerordentlich verschärft. Es genügt dabei zu sagen, daß — falls einem Redakteur die Missetätigkeit an einem Vergehen nicht nachgewiesen werden kann — er allein wegen Unachtsamkeit (nieogledność) zu einer Strafe bis zu einem Jahr Gefängnis oder 3000 Zloty Geldstrafe verurteilt werden kann. Für Pressevergehen droht außerdem eine Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren. Von der

Notverordnungen unpopulär

Sturm auf der französischen Opposition

Paris, 21. November. Die Notverordnungen bilden das Hauptgesprächsthema der verschiedenen Parteien und Organisationen. Wenn auch im Laufe der letzten Tage in gewissen Kreisen und insbesondere bei den ehemaligen Frontkämpfern eine Meinungsänderung eingetreten ist, die sich zugunsten der Regierung auswirken scheint, so ist man doch unendlich weit davon entfernt, die für die erfolgreiche Durchführung der Notverordnungen notwendige Atmosphäre zu schaffen. So wandte sich Oberst de la Rocque am Sonntag in einer Kundgebung der französischen Sozialpartei gegen die Notverordnungen, da diese wertlos seien, wenn sie von einem notdürftig zusammengeschweißten Kabinett durchgeführt würden. Man könne keine gute Politik führen, wenn man keine gesunde Politik betreiben könne. Eine gesunde Politik sei aber mit einem Parlament, das keine stabile Mehrheit aufweise und auch nicht dem Willen

Weltjudentum und britische Palästina-Politik

Ein interessantes Dokument

München, 21. November. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten einen Brief des bekannten Zionistenführers Chaim Weizmann aus dem Jahre 1931 an einen Münchener jüdischen Vertrauensmann. Dieses Dokument zeigt besonders deutlich den Einfluß des Weltjudentums in der britischen Palästina-Politik.

Im August 1929 war der Entschluß des Weltjudentums gefallen, Palästina zum Mittelpunkt

der alljüdischen Bestrebungen zu machen. Damals teilte jedoch die britische Regierung unter MacDonald auf sehr energische Weise den Juden in einem Weisbuch mit, daß England auch für das Lebensinteresse der Araber in Palästina eintreten müsse. Dieses Weisbuch führte dann sofort zu einer ungeheuren Protestaktion des Weltjudentums, und mit Unterstützung britischer Politiker wie Baldwin und Churchill gelang es, die britische Regierung zum Rückzug zu zwingen. MacDonald nahm schließlich sämtliche Forderungen des Judentums an.

Wenige Tage darauf schrieb Weizmann an seinen Vertrauensmann in München den erwähnten Brief, in dem er wörtlich u. a. folgendes mitteilte: „Sie werden beim Empfang dieser Zeilen bereits über den Erfolg unserer Bemühung, das Weisbuch der englischen Regierung vom letzten Oktober unschädlich zu machen, informiert sein. Die Regierung ist dabei in ihrer Bereitwilligkeit, das Weisbuch seiner inhaltlichen und formellen Schwärze unserer Sache gegenüber zu entkleiden, viel weiter gegangen, als man vor einigen Monaten hoffen durfte.“

Prinzregent Paul in London

Belgrad, 21. November. Prinzregent Paul und seine Gattin Prinzessin Olga haben sich zu einem Besuch des Königs von England nach London begeben.

Obwohl die Reise, wie hervorgehoben wird, privaten Charakter trägt, erwartet man, daß ein freundschaftlicher Gedankenaustausch zwischen dem Prinzregenten und politischen Persönlichkeiten Englands stattfinden wird. Die Unterhaltungen werden sich, wie es heißt, nicht nur auf eine aktive Zusammenarbeit bei der Suche nach friedlichen Lösungen der internationalen Fragen beschränken, sondern auch die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern betreffen.

Presse durch Verleumdung Geschädigte können eine Geldbuße bis zu 10 000 Zl. verlangen.

Gerichtsverhandlungen über Beschlagnahmen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit, aber unter Teilnahme der beteiligten Parteien statt. Die Behörde, die eine Beschlagnahme verfügt hat, muß binnen 48 Stunden den Verlag über den Grund der Beschlagnahme in Kenntnis setzen, und in 14 Tagen muß die Angelegenheit dem Gericht übergeben sein.

Schließlich führt das Pressedekret auch ausführlich die Bestimmungen für die Neuanmeldung einer Zeitung oder Zeitschrift an, wobei ein besonderes Meldesystem eingeführt wird. Die vorübergehende Einstellung einer Zeitschrift kann von sechs Monaten ab bis zu drei Jahren verhängt werden.

Verpflichtung zur Uebernahme von Regierungsmeldungen

Der Ministerpräsident hat weiter das Recht, den Zeitungen Communiqués mit der Verpflichtung zur Veröffentlichung zu übersenden. Diese Communiqués dürfen täglich 300 Zeilen nicht überschreiten. Alle anderen Behörden können Mitteilungen zur Veröffentlichung gegen Bezahlung übersenden. Es ist noch nicht bekannt, ob in diesem Falle eine Verpflichtung zur Veröffentlichung für die Zeitungen besteht.

Verboden wird bei Ausrufen beim Straßenverkauf, Schlagzeilen zu erwählen, die die öffentliche Ruhe stören könnten.

des Landes entspreche, unmöglich. Auch die National-Republikanische Partei, Unterzeichner Laittinger, wendet sich gegen eine Verlängerung der Legislaturperiode, da die Kammer schon zu viele Beweise von Machtlosigkeit und Unordnung gegeben habe, als daß man von einer Verlängerung der Abgeordnetenmandate Erfolge erwarten könne. Die Partei stellt fest, daß Frankreich mit den Notverordnungen die verbrecherischen Irrtümer und die demagogischen Verschwendungsbegabte habe, die die Volksfront in 28 Monaten angehäuft habe. Der einzige Ausweg bestehe heute in einer Staatsreform und in der Bildung einer starken Regierung, deren Handlungen nicht nur in Regeln beständen, die durch die Tatsachen wieder dementiert würden.

„Sonderzentren“ für unerwünschte Ausländer

Zwangsarbeit für staatsfeindliche Elemente in Frankreich

Paris, 21. November. Der „Matin“ kündigt an, daß die französische Regierung zur Unterbringung der unerwünschten ausländischen Elemente die Schaffung von Konzentrationslagern beschlossen habe.

Der Ausdruck Konzentrationslager ist aber ein von dem Wort selbst gewählter, denn die Regierung scheue vor dieser Bezeichnung zurück und nenne diese Lager „Sonderzentren“ (centres spéciaux). In diesen Sonderzentren würden alle Personen untergebracht, die im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit einer dauernden Ueberwachung unterstellt werden müssen. In Zukunft würden alle Unerwünschten, die Vorbestraften, politischen Agitatoren, von dem Volkskörper getrennt, in Arbeitskompanien gruppiert und zu Arbeiten für die Landesverteidigung oder zu anderen öffentlichen Berwendungen herangezogen.

François-Poncet überreichte Beglaubigungsschreiben

Rom, 21. November. Der französische Botschafter François-Poncet wurde am Sonntagabend mit dem üblichen Zeremoniell im Quirinal zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen, das auf den „König von Italien und Kaiser von Aethiopien“ lautet.

Der Danziger Völkerbundskommissar in Warschau. Am 19. und 20. November weilte in Warschau der Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Burckhardt, mit Gemahlin. Sie wurden vom Außenminister Bed empfangen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke. Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alf. ed Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Kemal Atatürks letzte Fahrt

Feierliche Ueberführung des „Vaters der Türkei“ nach Ankara

Istanbul, 21. November. Am Sonntag begann die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk von Istanbul nach Ankara. Die ganze Bevölkerung nahm dabei in ergreifender Weise Abschied vom Retter des Vaterlandes.

Um 8.30 Uhr wurde der Sarg, den die türkische Flagge deckte, von zwölf Generalen aus dem großen Saal des Palastes Dolma-Bagtsche getragen und auf die bereitstehende Geschüßlafette gehoben. Eine nach Zehntausenden zählende Volksmenge, aus der unablässig Schlägen und Weinen erklang, folgte dem Zuge. An der historischen Serail-Spize, beim ersten Denkmal, das für Atatürk zu dessen Lebzeiten errichtet wurde, machte der Trauerzug Halt. Es handelt sich bei dem Denkmal um ein Erinnerungsmal auf der Stelle, von wo aus Atatürk vor rund zehn Jahren die Einführung der Lateinschrift in seinem Lande verkündet hat.

In der Nacht zum Sonntag traf die Leiche Atatürks in Ankara ein. Auf einer Lafette wurde der Sarg vom Bahnhof auf den von Trauerärmeln umgebenen Katafall vor dem Parlamentsgebäude übergeführt, während 101 Kanonenschüsse abgefeuert wurden.

Nach einer kurzen Zeremonie begann der Vorbeimarsch der Bevölkerung vor dem toten „Vater der Türken“. Die Bayern und Pauerinnen, die sogar keine Kinder nach Ankara mitgebracht haben, legten am Sarge Blumensträuße nieder. Ueber dem Katafall wölbte sich eine riesige Halbmond-Flagge, an seinen Seiten brennen große Trauerfäden.

Auf der Fahrt von Istanbul nach Ankara gaben die Regierungsmitglieder dem toten Staatspräsidenten das Geleit. Auf der ganzen Strecke wartete die Bevölkerung der anliegenden Städte und Dörfer auf den Trauerzug. Der Feuerschein der Fäden, die das Volk des Nachts an der Bahnstrecke angezündet hatten, bot ein ergreifendes Bild.

Am Reiterlandbild Atatürks auf dem Hauptplatz von Ankara legten die Deutschen der türkischen Hauptstadt einen Kranz mit Sakentrennschleife nieder.

SPORT VOM TAGE

Meke zeigte seine wahre Form

Spannende Kämpfe in der Deutschlandhalle

Noch einmal knatterten die Motoren der Schrittmachermaschinen in der Deutschlandhalle, die auch bei ihrem letzten diesjährigen Radrenntag wiederum einen ausgezeichneten Besuch aufwies. Nun gibt es fast vier Monate lang keine Radrennen mehr in Berlin. Durch das zahlenmäßig sehr starke Aufgebot von Dauerfahrern gestaltete sich das Schlussprogramm vom ersten Moment an sehr spannend. Im Mittelpunkt der Rennen stand der Kampf der Matadore, ein 30-Kilometer-Rennen, zu dem zuerst einmal vier 20-Kilometer-Vorläufe entschieden wurden. Der Franzose Gabard gewann den ersten Lauf vor Wals (Holland), Georg Stach und Toni Mertens. Der Berliner Erich Hoffmann, ein ausgesprochenes Talent für diese Rennen hinter Motorenführung, gewann den zweiten Vorlauf vor Weltmeister Erich Meke, Groenevege (Holland) und dem Schweizer Meisterfahrer Heimann. Im dritten Lauf war Meke erfolgreich vor Stach, Wals und Groenevege, während Hoffmann den vierten Lauf gegen Gabard, Mertens und Heimann gewann. Meke, Hoffmann, Stach und Gabard hatten die meisten Punkte und starteten somit im Hauptrennen. In diesem Rennen, das reich an spannenden Kämpfen war, zeigte Weltmeister Meke seine wahre Form. Er war seinen Gegnern sichtlich überlegen und hatte den Sieg eigentlich immer sicher. Leider fiel Hoffmann durch einen Reifenschaden unerbittlich weit zurück. Er hätte aber sonst den Sieg des Dortmunders wohl kaum ernsthaft gefährden können. Den Preis von Eichstam machten die beiden Holländer Wals und Groenevege unter sich aus.

Glücklicher Erfolg der Fechter Schwedens

In Stockholm begann am Sonnabend ein Ländertreffen im Degenfechten zwischen einer deutschen und einer schwedischen Mannschaft. Es handelte sich um Mannschafts- und Einzelturniere. Das Mannschaftsturnier, das als erstes in Angriff genommen wurde, endete mit einem glücklichen Erfolg der Schweden, denn die deutsche Vertretung mit Hildebrandt und Kroggel, Schöne, Jacobi und Meister-Lerdon stand an Leistungen den fünf schwedischen Kämpfern um nichts nach. Lerdon hatte das Pech, sein Gesicht gegen Granfeldt 3 : 1 abgeben zu müssen. Hinzu kam, daß Kroggel einer Verletzung wegen stark behindert war und nur zwei Treffer gewinnen konnte. Hildebrandt errang zwei Siege, und zwar über Forsell und Granfeldt, beendete aber das Gesicht gegen Ljungquist unentschieden. Lerdon und Thofeldt waren die besten Einzelfechter mit vier Siegen. Von der deutschen Abordnung kam Schöne zu einem weiteren Sieg über Forsell, der sich im übrigen in keinem Falle durchsetzen konnte. Jacobi holte zwei Erfolge über Cederin und Forsell. Das Gesamtergebnis lautete für die Schweden 13 : 11 Einzelsiege, 44 : 54 erhaltene Treffer.

Italiens Fußballer schlugen in Bologna die Schweiz im Ländertkampf mit 2 : 0. Etwa 30 000 Zuschauer bejubelten den Sieg ihrer Landsleute.

Im Rahmen eines Schwimmfestes in Bochum siegte eine westdeutsche Auswahlmannschaft im Wasserballspiel 11 : 5 über eine Londoner Mannschaft.

Die längste Kette der Welt

Tiefseeabel wird in den Meeresboden eingepflügt

(Nachdruck verboten.)

Dieser Tage ist das englische Kabelschiff „Lord Kelvin“ von seinem Heimathafen Halifax, Nova Scotia, in See gegangen, um eine neue Kabelverbindung zwischen Nordamerika und Europa herzustellen. Seit nunmehr achtzig Jahren, seit der Amerikaner Cyrus W. Field im Jahre 1858 allen Mißgeschicken zum Trotz das erste Kabel quer durch den Atlantik zog, haben viele Tausende von Kabelschiffen Erfahrungen in der Kabelverlegung gesammelt, so daß heute eine derartige Aufgabe kaum noch nennenswerte Schwierigkeiten bereitet. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang, daß sich vor allem die Gebrüder Siemens unvergängliche Verdienste um die Technik der Kabelverlegung erworben haben.

Wenn nun aber doch die technische Welt voller Spannung den Fortgang der Arbeiten des „Lord Kelvin“ verfolgt, so hat das seine ganz besonderen Gründe. Der „Lord Kelvin“ erprobt zum ersten Male ein ganz neues Verlegungssystem. Er begnügt sich nicht damit, das Kabel vorsichtig auf den Meeresboden hinabzulassen, wie das bisher üblich war, sondern pflügt das Kabel in den Meeresboden ein.

Die Möglichkeit, daß ein nach der bisherigen Methode verlegtes Kabel beschädigt wird, ist

Sieg der deutschen Turner in Helsinki

Olympiasieger Schwarzmann geschlagen

Der dritte Länderkampf im Geräteturnen zwischen Deutschland und Finnland endete in Helsinki mit dem erwarteten Siege der deutschen Mannschaft. Die starke deutsche Staffel hatte in ihren Reihen keinen einzigen Verfolger und gewann mit 346,60 Punkten, während Finnland auf 340,50 Punkte kam. Prachtvoll war der Zweikampf zwischen den beiden Spitzturnern Schwarzmann und Uosikkinen, der erst am letzten Gerät zugunsten des Finnen entschieden wurde. Mit 9,80 Punkten hatte Schwarzmann am Red eine Übung gezeigt, die sehr schwierig war, aber Uosikkinen übertraf ihn noch, obwohl der Abgang des Finnen nicht ganz rein war. 9,85 Punkte gaben die Richter dem Finnen, der den deutschen Olym-

piasieger damit in der Gesamtwertung um einen halben Punkt geschlagen hatte. Riesiger Beifall setzte ein, als der Sieg Uosikkinens feststand. Genau so aufrichtig war aber der Beifall für die deutsche Mannschaft, die den gestifteten Pokal mit Erfolg verteidigt hatte.

Die besten Turner an den einzelnen Geräten waren: Ringe: Schwarzmann 9,80 Punkte, Seitpferd: Uosikkinen 9,80 Punkte, Freübung: Schwarzmann, Krösch und Uosikkinen je 9,75 Punkte, Pferdsprung: Schwarzmann 10 Punkte, Barren: Uosikkinen 9,80 Punkte, Red: Uosikkinen 9,85 Punkte.

In der Gesamt-Einzelwertung steht nach Uosikkinen der zweitbeste Finne Katarinen erst an 7. Stelle.

Titelkämpfe im Mannschaftsbogen

Der Pöfener „HCB“ in der Schlussrunde

Am Sonntag standen sich in Pöfen „JAB“ aus Schwientochlowitz und der Pöfener „HCB“ in einem Ausscheidungswettkampf um die Bogmeisterchaft in Polen gegenüber. „HCB“ gewann den Kampf 11 : 5 und qualifizierte sich damit für die Schlussrunde. Von den einzelnen Kämpfen sei erwähnt, daß Wiszta-„HCB“ durch das Remis mit Jarzombel benachteiligt wurde. Im Federgewicht verlor Walkowiat gegen den früheren Landesmeister Rudzki, der von seinem bekannter Kampfsgeist viel eingebüßt hat, aber dafür jetzt sauberer kämpft. Marek wurde im Mittelgewichtstreffen von dem Pöfener Sulczynski in der zweiten Runde t. o. geschlagen.

Das Treffen zwischen „Wisa“ und „WBS“-Lublin endete unentschieden 8 : 8, so daß es wiederholt werden muß.

Die beiden übrigen Begegnungen, die gestern zum Austrag kamen, endeten mit sensationellen Niederlagen der Favoriten. Die Warschauer „Decie“-Mannschaft verlor gegen die Lemberger „Lechia“ 6 : 10, und der Lodzer „JAB“ wurde in Wilna vom dortigen „Cietrit“ 9 : 7 besiegt.

Warschauer Freundschaftstreffen der Wartenauer

Die Pöfener „Warta“ trug in Warschau ein Freundschaftstreffen gegen die dortige „Polonia“ aus und siegte knapp 9 : 7. Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Dobizanski-Warta wurde von Melandrowicz ausgepunktet. Komuda verlor gegen Koziolek hoch nach Punkten. Im Federgewicht wurden die Punkte nach ausgleichendem Kampflauf dem Wartenauer Stalecki gegeben, obwohl sein Gegner Malecki ein Remis verdient hatte. Lufastewicz besiegte Frankowski-Warta nach Punkten. Im Westergewicht verlor der schwach kämpfende Bogt-Warta gegen Cizewski nach Punkten. Milewski und Jarecki trennten sich nach erbittertem Kampfe unentschieden. Wisztafi wurde im Kampfe gegen Szymura in der zweiten Runde

durch Knocout besiegt. Dasselbe Schicksal erlitt Sowiański-Polonia in seiner Begegnung mit Bialkowski.

Der Lodzer „Geiger“ weichte in Ostrowo und gewann gegen „Ostrowia“ 11 : 5.

Krusche-Ender aus dem Lodzer Vorverband ausgestreut

Die Verwaltung des Sportklubs Krusche-Ender hat, wie die „Freie Presse“ meldet, den Lodzer Bezirksvorverband davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die Bogsektion auflöse und die Streichung aus dem Verband verlange. Gleichzeitig hat der Vertreter von Krusche-Ender im Vorverband, Herr Bortowski, sein Mandat niedergelegt und die Sitzung des Verbandes verlassen.

Die Hintergründe dieses Ausscheidens eines um den Bogsport verdienten Klubs sind allerdings Grund genug für einen solchen Schritt. Krusche-Ender gehört zu den ältesten Bogstaffeln in Polen. Im vergangenen Jahre standen die Pabianicer schon vor dem sicheren Sieg um die Lodzer Bezirksmeisterschaft, als ihnen der Titel durch einige Korrekturen ihrer Kampfergebnisse durch den Verband genommen wurde. In diesem Jahre sind sie durch einige solcher Korrekturen vor den Abstieg in die B-Klasse gestellt worden. Angesichts der Tatsache, daß der grüne Tisch wieder in Tätigkeit trat, hat sich Krusche-Ender entschlossen, aus dem Verband auszutreten und seine Bogsektion aufzulösen.

Franzosen gingen leer aus...

... im Radeländerkampf gegen Belgien
In Antwerpen ging der Radeländerkampf Belgien-Frankreich vonstatten, in dem die Franzosen in allen drei Wettbewerben leer ausgingen. Belgien stellte sowohl bei den Stehern in Meuleman und Veyen vor Minardi und G. Wambst, als auch im Rennen hinter Zweifelherrführung mit Konse-Londe vor Fourmier-Belissier die Sieger. Den Fliegerkampf gewann Scherens gegen Gerardin und Kaers.

Sie hat eine Länge von rund 1400 Meter und ein Gewicht von 20 Tonnen. Ihre 12 500 Glieder bestehen aus bestem Nickelstahl und sollen Meisterschmiedekunst darstellen. Das Höchstgewicht, das diese Kette tragen kann, beträgt über 30 Tonnen. Damit scheint sie für ihre Aufgabe durchaus geeignet zu sein.

Man hatte zuerst versucht, starke Stahlkabel an Stelle der Kette zu verwenden, aber es zeigte sich, daß sich die Kabel bei allzu starker Belastung verzerrten und daß sie nicht biegsam genug sind, um allen Anforderungen zu genügen. So mußte man denn die riesige Kette in Auftrag geben, deren Länge die der normalen Schiffsketten, die bis zu 30 Meter messen, um das Vielfache übertrifft.

Der Transport der fertig zusammengeschweißten Kette aus der Fabrik in den Hafen gestaltete sich recht schwierig. Es mußte ein Zug von mehreren Lastkraftwagen aufgebunden werden, die dicht hintereinander fuhrten und jeder eine gewaltige Trommel mit einem Teil der Kette trugen.

Auf dem „Lord Kelvin“ ist die Kette vorn am Bug befestigt, während das zu verlegende Kabel von einer Trommel im Achterschiff abläuft. Die von dem „Lord Kelvin“ bisher empfangenen Funkberichte lauten sehr zuversichtlich. Die Ingenieure hoffen, ihr Werk ohne Zwischenfall abzuschließen und den Wert der neuen Verlegungsmethode einwandfrei unter Beweis stellen zu können.

Hanseaten gewannen das Rückspiel

Berlins Fußball-Elf von Hamburg besiegt

Die Elf der Reichshauptstadt konnte auch das Rückspiel gegen Hamburg nicht zum Siege gestalten. Hamburg gewann den nicht sehr aufregenden Kampf mit 1 : 0 Toren, machte dabei aber keineswegs einen unüberwindlichen Eindruck. Im Gegenteil, Berlin hat eine große Chance verpaßt.

Der Kampf wurde bei herrlich klarem Sonnenwetter vor 20 000 Zuschauern in Hamburg durchgeführt und begann für Berlin nicht schlecht. Ein schönes Zusammenspiel Berndt-Warzecha-Berner beendete Berner damit, daß er eine Bombe ganz knapp am Kästen vorbeischoß. Auch Hamburg war nicht passiv. Der wichtige Mittelfürmer Höffmann köpfte eine Flanke von rechts gegen die Querlatte. Bei den Hamburger Angriffen wurde es auch sofort bemerkbar, daß es in der Hintermannschaft der Reichshauptstadt nicht immer richtig klappte. So konnten die Hanseaten bis zur Halbzeit bis zu vier Ecken kommen, Tore zu erringen gelang aber beiden Parteien bis zur Pause nicht.

Nach der Halbzeit wurde Hamburg immer gefährlicher, Kräuse war die stärkste Säule Berlins in der Drangperiode Hamburgs. Der Hamburger Sturm wurde von seiner Läuferreihe kraftvoll nach vorn geworfen, und die Hamburger Verteidigung wurde mit dem Berliner Sturm fertig.

Nachdem Hamburg die fünfte Ecke erzwungen hatte, fiel in der 20. Minute der Siegestreffer. Höffmann köpfte eine Flanke des Rechtsaußen Carlens unhaltbar für Schwarz in die rechte obere Ecke. Dieses Tor sollte denn auch das einzige des ganzen Spiels bleiben. Hamburgs gute Läuferreihe war für den Sieg der rotweißen Farben entscheidend.

Fußballkampf Finnland — Italien

Auch die finnischen Fußballer werden sich auf die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki besonders sorgfältig vorbereiten. Um für das Fußballturnier eine starke Mannschaft zur Verfügung zu haben, werden vorher Spiele gegen einige große Gegner ausgetragen. So steht für 1939 bereits ein Länderkampf mit Italien, der in Helsinki stattfinden soll, in sicherer Aussicht.

Das Olympische Fußballturnier wird voraussichtlich sehr stark besetzt sein. Man rechnet heute bereits mit über 20 Mannschaften. Bemerkenswert groß ist das Interesse der südamerikanischen Staaten, von denen Argentinien, Uruguay, Brasilien, Peru und Paraguay eine Beteiligung planen.

Minerva hatte es schwer

Die am Totensonntag zum Austrag gebrachten Meisterschaftsspiele der Fußball-Ligavereine im Gau Brandenburg endeten mit Siegen der Berliner Mannschaften über die Gäste aus der Provinz. Während aber Blau-Weiß ganz überlegen 8 : 0 den Brandenburger Sportklub bezwang, hatte es Minerva sehr schwer, mit 2 : 1 der Kottbuser Friesen Herr zu werden.

Schwarzer Tag der USA-Luftwaffe

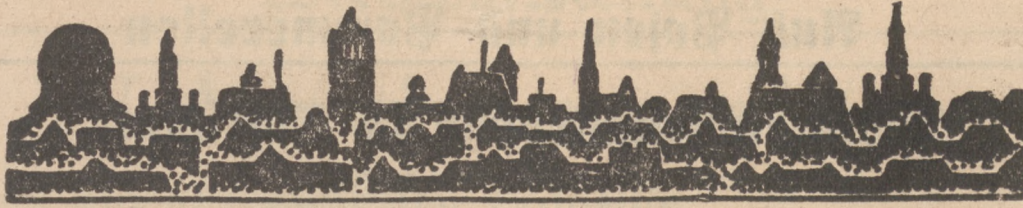
Zwei Flugzeuge abgestürzt — 8 Tote

New York. Nachdem bei einer Nachtübung in Honolulu in den ersten Morgenstunden des Sonnabends voriger Woche ein schweres Bombenflugzeug abgestürzt, wodurch zwei Offiziere der Luftwaffe tödlich verunglückten, wurde soeben ein zweites schweres Unglück eines amerikanischen Bombenflugzeuges gemeldet. In der Nähe von Lagrange im Staate Georgia hatte ein mit sieben Mann besetztes Flugzeug infolge eines starken Regenschirmes Berührung mit den Wipfeln einiger Bäume bekommen. Die Maschine stürzte zu Boden, fing Feuer, durch das vier der Fluggewerksleute sofort getötet wurden; zwei weitere Besatzungsmitglieder starben nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen.

Internationale Menschen-Schmuggler gefaßt

Paris. Die Pariser Polizei hat 16 Mitglieder einer internationalen Bande verhaftet, die sich darauf spezialisiert hatte, Ausländer heimlich nach Frankreich einzuschmuggeln und ihnen durch Aushändigung falscher Papiere die Naturalisierung zu ermöglichen. Unter den Verhafteten, die sämtlich Ausländer sind, befindet sich auch ein gewisser Martinez, der von Schweizer Behörden wegen eines Schmugglerstahls in Höhe von 100 000 Franken gefaßt wird.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, Den 21. November

Wasserstand der Warthe am 21. Nov. + 0,86 gegen + 0,67 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 22. Novemb.: Bei erneut auffrischenden südwestlichen Winden unbeständiges, meist stark bewölktes Wetter mit zeitweiligen Regenfällen. Temperaturen im ganzen wenig verändert.

Deutsche Bühne Posen

Dienstag, 22. November: „Peer Gynt“. 19.30 Uhr. Stammstuh-Reihe B.
Freitag, 25. November: „Ein ganzer Kerl“. 18 Uhr.

Theater Wielki

Montag: „Boheme“ (Geschl. Vorst.)
Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: „Glückliche Reise“

Kinos:

Apollo: „Dreiflang“ (Deutsch)
Gwiaźda: „Marco Polo“ (Engl.)
Metropolis: „Das Hotel in Tirol“ (Engl.)
Nowe: „Sean“ (Engl.)
Sfints: „Monika“ (Deutsch)
Stoace: „Chicago“ (Engl.)
Wilsona: „Vortänzerin“ (Engl.)

„Peer Gynt“ wird wiederholt

Am morgigen Dienstag findet die erste Wiederholung des „Peer Gynt“ statt, der bei seiner Erstaufführung am Sonnabend bei überfülltem Hause einen tiefen Eindruck hinterließ. Die Vorstellung nimmt wieder pünktlich um 19.30 Uhr ihren Anfang. Der Kartenvorverkauf hat bereits heute in der Engl. Vereinsbuchhandlung begonnen.

Am Freitag dieser Woche wird um 18 Uhr auf allgemeinen Wunsch die Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch noch einmal gegeben. Der Kartenvorverkauf für diese Vorstellung beginnt erst am Vormittag des Aufführungstages. Die Preise sind ermäßigt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 125 000 Zl.: Nr. 125 392.
 - 5000 Zl.: Nr. 11 537, 26 568, 111 564, 155 055.
 - 2000 Zl.: Nr. 18 378, 32 174, 53 696, 142 574.
 - 1000 Zl.: Nr. 8436, 12 287, 17 794, 38 671, 51 119, 73 678, 114 681, 147 533.
- Nachmittagsziehung:
- 50 000 Zl.: Nr. 153 893.
 - 25 000 Zl.: Nr. 74 404, 141 689.
 - 20 000 Zl.: Nr. 8273.
 - 15 000 Zl.: Nr. 136 011, 158 420.
 - 10 000 Zl.: Nr. 55 667.
 - 5000 Zl.: Nr. 102 612, 117 826.
 - 2000 Zl.: Nr. 34 580, 80 836, 90 654, 158 143.
 - 1000 Zl.: Nr. 45 907, 57 649, 59 409, 66 776, 75 085, 119 328, 139 003, 141 066, 150 965.

Genet Ibsen:

Peer Gynt

Aufführung der Deutschen Bühne am 19. November

In unserer Vorbemerkung zu „Peer Gynt“ kam es zunächst darauf an, einmal wieder auf Ibsen selber und sein Werk hinzuweisen, eine Wertung seines Schaffens zu zeigen. Nun, da die Aufführung des meistgespielten Wertes des großen Norwegers in Posen vorüber ist, soll zunächst kurz auf die Dichtung als solche eingegangen werden. Der „Peer Gynt“ war eigentlich als epische, also erzählende Dichtung geplant. Im Verlauf der Niederschrift kam Ibsen dazu, die darzustellenden Gestalten dramatisch bewegt, also redend und handelnd auftreten zu lassen. Der Peer Gynt ist aber an sich, obwohl die dramatische Form vorliegt, eine Erzählung von Dietrich Eckart und der dadurch erfolgten Konzentration der dramatischen Handlung ist es zu danken, daß dieses Werk auch auf kleineren Bühnen aufführbar wurde. Die Dichtung Ibsens, in den wechselvollen Lebensbildern des Peer Gynt, sie ist voller Phantasie, sehr geistreich, stark an einprägsamen Bildern, anregend zu bedeutungsvollen Vergleichen und zu nachdenklichem Besinnen. Das Werk ist 1867 in Sorrent und in Ischia (bei Neapel) entstanden. Das Gegenstück dazu ist „Brand“, der Mann, der durch Mauern und Felsen will. Peer Gynt, das ist der ziellose Träumer, der nicht in die Zusammenfassung aller Kräfte, sondern

Deutsche Boxer im Ring

Eine Sokół-Mannschaft war der Gegner

Am vergangenen Sonnabend gingen die jungen DSC-Boxer, die äußerst rührig sind, zum zweitenmal in dieser Saison in den Ring. Diesmal war „Sokół“ der Gegner. Die Jungens, die durch den fünfmaligen polnischen Weltergewichtsmeister und Repräsentativen J. Arski gut in Form gebracht worden sind, zeigten schöne Kämpfe. Die technischen Ergebnisse waren folgende: Im Papiergewicht kämpften einleitend zwei DSC-er: Müller gewann nach schönem Kampf gegen Start, der sich sehr verbessert zeigte. Fliegengewicht: 1. Witkowski-Sokół gewann gegen Tiller. Ein trasses Fe'urteil, denn Tiller hatte klar gewonnen. 2. Balkowial gewann nach technisch und technisch schönem Kampf gegen Pifarcajat-Sokół, der manchmal unsauber boxte. Bantamgewicht: 1. Robe-Sokół gewann nach beiderseits unsauberem Kampf gegen Hans Wader, der lernen muß, im Schlagwechsel die Augen offen zu halten. 2. Georg Wader gewann gegen Wolny-Sokół, der nur durch dauerndes Halten über die Runden kam. Wader war

sowohl technisch als taktisch klar der Bessere. Federgewicht: Melerowicz-Sokół wurde der Sieg über Rohde zugesprochen, während ein Remis dem Kampferlauf mehr entsprach hätte. Leichtgewicht: Kozik verlor nach wildbewegtem Kampf gegen den routinierteren Lesier-Sokół. Weltergewicht: Kwiatkowski, an dem die Schulung von Meister Arski auffiel, erkämpfte ein Unentschieden gegen Springer-Sokół. Das Gesamtergebnis lautet 9:5 für Sokół, obwohl nach den gezeigten Leistungen „DSC.“ hätte gewinnen müssen.

Korbball-Turnier

Gestern begann unter großer Beteiligung (21 Mannschaften) das Korbball-Turnier der Wartaner. Als Favoriten gelten KPW und UJS. Die KPW-Mannschaft bewies ihre Ueberlegenheit durch einen phantastischen 110:6-Sieg über UJS. Die DSC., die dritte Mannschaft der Korbballer, traf auf die gut eingespielte Mannschaft des Flieger-Regiments, die mit 33:21 gewann.

Die Primadonna von Weltraf GRACE MOORE

noch vor ihrem grossen Dezember-Konzert in der „Warszawska Filharmonia“ in ihrem besten musikalischen Grossfilm in Kürze in Poznań im Kino „NOWE“ Dąbrowskiego 5.

In bezedtem Zustande...

Im Stadtkrankenhaus ist Frau Salomea Krajs, das zweite Opfer der furchtbaren Autokatastrophe in der Dąbrowskiego, ihren Verletzungen erlegen. Sohn und Mutter haben also die rasende Fahrt des Tagewesigers Marian Matuszewski mit dem Leben bezahlen müssen. Eine Blutanalyse des Schuldigen hat ergeben, daß er sich im Augenblick der Katastrophe in stark bezedtem Zustande befand. Seine Entschuldigung, daß die Bremsvorrichtung verlagert hätte, ist nicht stichhaltig, weil der Gerichtssachverständige unzweifelhaft festgestellt hat, daß Motor und Brems der Lage ganz in Ordnung waren. Der Wagenbesitzer wird sich wegen fahrlässiger Tötung zweier Menschen vor Gericht zu verantworten haben.

Den Verletzungen erlegen. Der Student Lucian Godlewski, der sich vor einigen Tagen bei einem Sturz vom Dach des Hauses, in dem er wohnte, schwere Verletzungen zugezogen hatte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Rekordabichten des Nebelmonats

Seit dem Jahre 1918 haben wir, wie auf Grund von Aufzeichnungen der Wetterwarten festgestellt worden ist, in Posen bisher keinen so warmen November gehabt wie jetzt. Gewöhnlich sind spätestens in der zweiten Dekade des Monats erhebliche Nachfröste aufgetreten. Den

wärmsten November verzeichnete man im Jahre 1877, als die niedrigste Monatstemperatur plus 0,5 Grad betrug. Wenn der Dezember seinen Vorgänger abgelöst hat, wird man auch sagen können, ob der gegenwärtige Nebelmonat jenen Wärmerekord schlagen konnte.

Tradition für ein ehem. Posener Regiment

Das Inf.-Rgt. 47 in Lüneburg hat die Tradition des alten Inf.-Rgts. König Ludwig III. von Bayern Nr. 47 (2. Niederschlesisches) bekommen, von dem zu deutscher Zeit ein Bataillon in Schrimm und zwei in Posen in Garnison lagen. Die Tradition hatte bisher ein Regiment in Schlesien inne. Gleichzeitig erhielten die Kasernen der 47er den Namen „Scharnhorst-Kaserne“. Die Uebernahme der Tradition wird demnächst in einer besonderen Feier erfolgen.

Ein Studium für Alkoholfragen ist von der Antialkohol-Liga für Kreise der Intelligenz dieser Tage in Posen im Beisein von Vertretern der Behörden eröffnet worden. Die Vorträge finden im Sniadecki-Saale des Collegium Medicum, Freytag 10, an jedem Montag und Freitag statt. Außer der Gesamtgebühr von einem Zloty sind 20 Groschen für jeden Abend zu zahlen. Das Studium dauert bis zum 5. Dezember.

Wappen der Wojewodschaft Posen

Ein Sonderausschuß der Wojewodschaft Posen hat beschlossen, dem nächsten Wojewodschafts-Landtag, der am 29. November zusammentritt, den Antrag über ein besonderes Wojewodschaftswappen zur Bestätigung vorzulegen. Das Projekt sieht grundsätzlich als Wappen das historische Wappen von Posen — das ist ein Schild mit dem weißen Adler ohne Krone auf rotem Grunde — vor. Auf der Brust des Adlers soll sich dann noch ein zweites Wappen in verkleinertem Maßstab befinden, und zwar das Wappen von Kalisz. Dieses besteht aus dem Kopf eines Wisents mit einer Krone auf schachbrettartigem rotweissen Grunde. So sind auf dem Posener Wojewodschaftswappen, dem ersten seiner Art in Posen, symbolisch auch die in diesem Jahre an Posen angeschlossenen Kreise um Kalisz vertreten.

Nur für Sudetendeutsche. Zu der in der Sonntagsausgabe gebrachten Notiz über „Ergänzungsarbeiten zum Reichstag“ sei besonders bemerkt, daß die dort enthaltenen Bestimmungen nur für Sudetendeutsche gelten.

Beim Abendbrot erstickt ist im Restaurant von Frau Maria Kurzyca in der Pilsudski-Allee der 60jährige Steinsetzmeister Franciszek Walowial, bei dem alle ärztliche Hilfe zu spät kam.

Die Maul- und Klauenseuche wurde, wie der Magistrat bekanntgibt, in den Ställen des Telegraphen-Bataillons amtlich festgestellt.

Film-Besprechungen

Apollo: „Dreiflang“

Dieser künstlerisch wertvolle Film spielt vor dem Kriege in einer Residenz- und Garnisonstadt, in die sich eine frühere Pianistin, deren Lebensweg von einem verworrenen Geschick umschattet ist, zurückgezogen hat. Dort lernt sie einen Offizier kennen, der den Abschied nahm und nun an einer neuen Flugzeugkonstruktion emsig arbeitet. Aus Liebe zu diesem Frau will er ein Angebot der militärischen Reaktivierung ausschlagen und seine Heimat verlassen. Doch ein Duell, das von einem rauchfüchtigen Bankier heraufbeschworen wird, gibt den Dingen eine andere Wendung. Der junge Sohn, der falsche Liebesregungen gerade noch hat niederringen können, erfüllt nach dem Wunsche des sterbenden Vaters eine schwere Mission, durch die der Weg in eine unbelastete Zukunft freigegeben wird.

Dieser tragische Dreiflang durchgerüttelter Herzen ist von der Regie mit aller Sorgfalt herausgearbeitet worden. Wir erleben manche packende Szene, die uns in ihrem seelischen Gehalt tief beeindruckt. Lil Dagover hat eine überlegene Art, Filmhisdiale zu gestalten. Paul Hartmann zeigt ein männliches Spiel, von dem eine echt soldatische Haltung ausströmt. Der begabte Rolf Moebius gefällt uns als der angehende Musikstudent durch den Ernst des Darstellens. Als seine lebensfrische Jugendfreundin Monika lernen wir die famose Helge Marold kennen. Auch die anderen Rollen sind gut besetzt. Durch die Heranziehung von Tonwerken Beethoven bekommt der Film einen besonderen Wert.

in die Breite strebt. Wenn Brand „Leidest du selbst“ als tiefstes Motiv verkündet, so verkündet Peer Gynt „Lebe dir selbst“, es ist der Trollstandpunkt, den der Doreakte, in seinem unterirdischen Reich, zum höchsten Gebot erhebt.

Ibsen wollte in seinem Peer Gynt vor allem die Lüge treffen, jene Lüge, die sich auf allen Gebieten breit macht, wenn sie nicht bekämpft werden darf. Er lebte damals in der Fremde, zornig, voller Grimm, aber in seinem grimmigen Zorn wollte er das heiligste Vaterland vor der Lüge warnen. Es ist charakteristisch, daß dieser Peer Gynt schon mit dem Ruf beginnt: „Peer, du lügst.“

Die Norweger sind stolz auf ihr germanisches Bauerntum. Zur Zeit, da Ibsen lebte, fand nahezu eine Vergötterung dieses Standes statt. Björnsons Werk z. B. verherrlicht diesen Stand in einer auffallend intensiven Weise, und das reizt Ibsen, eine Antwort zu geben. Björnson erklärt, „laßt über unsere im Grunde guten Söhne des Volkes immer ein edles Mädchen Macht gewinnen, und ihr werdet sehen, daß ein Wunder geschieht“. Aber Ibsen sagt, das allein genügt nicht, und darum zeigt er auch im Peer Gynt, daß auch eines edlen Mädchens Macht nicht ausreicht, um den Charakter zu wandeln. Ibsen hat in seiner Dichtung „Peer Gynt“ eine ganz großartige Form gefunden. er hat diesen verträumten Sohn, diesen Lügner, Faselhans, Phantasten, Herumtreiber, mit all seiner Selbstsucht, seiner Lust zu Ausschweifung und Wohlleben, sich voll ausleben lassen. Der Vater Peer Gynts war ein sinnloser Verschwendler, von ihm hat er die Lust zur Verschwen-

dung geerbt. Wenn dieser im Land herumreiste, sinnlos trank und Geld vergeudete, da saß daheim die Mutter auf der alten Truhe, um ihrem Kinde alles Unangenehme fernzuhalten, indem sie es durch eine Märchenwelt führt. Und von ihr erbte er diese Gabe. Zum Soria-Moria-Palaste geht die Reise, dem Wolfenkuhlsheim. Gewiß, sie schmält, sie schimpft und wettert über den misstrauten Sohn, aber sie entschuldigt auch alles an ihm, und niemals ist er selber an allem Unglück schuld, sondern der Branntwein oder der Teufel. Und Peer liebt seine Mutter ähnlich, sie ist sein Freund, aber Achtung hat er nicht in besonders hohem Maße vor ihr. Selbst die Todeszene, in der er „die ehrliche alte Haut“ zum Himmel kutschiert, hat etwas von diesem seltsamen Charakter, denn als die Mutter tot ist, geht Peer von dannen und die Beerdigung überläßt er — den Nachbarn. Freilich, wenn wir ganz nahe hinhören, so ist die schwermütige Trauermusik nicht zu überhören, aus der wir erkennen, daß hier kein dürrer Ader brach liegt, nein, daß das starke Gefühl der Liebe am Ende wird durchbrechen müssen, weil sie allein zur Erlösung verheissen kann.

Der Gegensatz Solveig—Peer Gynt tritt besonders eindrucksvoll in dem Augenblick in Erscheinung, da Peer Gynt zum rohen Brauträuber wird, um einem edlen Beweggrund auszuweichen. Die tolle Szene mit den liebestollen Sennerinnen, die Nacht mit der Tochter des Doreaktes, dazwischen der Traum von seinem Kaiserthum, das gibt so lebendige Eindrücke, die vom Schemenhaften bis zur Wirklichkeit gehen,

so daß sich niemand diesen Eindrücken entziehen kann. Die Norweger brauchen zum Peer Gynt keine Einführungen, denn Ibsen gestaltete und verwendete das Sagenut seines Volkes, so wie es Asbjörnens sammelte (der norwegische Grimm). Von ihm borgte er den ganzen Spuk, die Kobolde und Trolle, aber er wettete sie satirisch und witzig, sehr geistreich aus, um eine Psychologie dieses nordischen Volksstammes zu geben. Das Reich der Trolle soll die gemeinsamen Begierden zeigen, aber hier ungemildert, ohne Heuchelei. Der „große Krümme“, mit dem Peer Gynt im Kampfe liegt, das ist die Natur in ihm, alles auf Umwegen, nie direkt zu suchen, es ist der Kampf mit der willensschwachen Natur, die ihn nicht zu Licht und Freiheit führen will. Der ganze Peer Gynt zerfällt in drei Teile, und zwar erstens in seiner Jugendzeit (1. bis 3. Akt), zweitens sein Mannesalter, in Reichtum und als Krösus (4. Akt), drittens als wieder verarmten Graufopf, der nach einem Menschenalter heimkehrt, müde vom Abenteuer, in sein Vaterland, wo die Seele seines Lebens, die opferbereite Liebe, ihn verzehrend erwartet. In allen Akten ist die rein symbolische Satire, sind die geistreichen Auseinandersetzungen über Sünden der Zeit nicht zu übersehen. Immer aber liegt über dem geistreichen und symbolischen Witz der dichterische Glanz des Träumers Peer, der hin und hergerissen, auf „krummen Wegen“ vor sich flieht und seinem „Lebe dir selbst“ nicht enttrinken kann.

Der Ausflug, um den Rechtsstreit der Seele, gehört zum genialsten der germanischen Literatur. Es ist, bei aller Realistik, immer Sym-

Leszno (Sissa)

n. Infolge Scharfschießens am 22., 23., 24. und 26. d. M. in der Zeit von 7 bis 17 Uhr wird die Chaussee Lissa—Storchneß auf dem Abschnitt Trzebania—Grzybowa gesperrt.

n. Stadtverordnetenversammlung. Am Freitag voriger Woche fand die letzte Stadtverordnetenversammlung vor den Neuwahlen statt. Auf der Tagesordnung standen zwei wichtige Beratungen. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten erteilte Bürgermeister Kowalski einen kurzen Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Stadtverwaltung in den letzten 5 Jahren.

Rawicz (Rawitsch)

— „Ein ganzer Keel.“ Wie wir bereits kurz berichteten, wird am Sonntag, dem 27. d. Mts., die Deutsche Bühne Posen im Schützenhaus mit einem Gastspiel unter obigem Titel aufwarten.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Aus dem Genossenschaftsleben. Die Spar- und Darlehnskasse sowie der Konsumverein Paprotski hatten ihre Mitglieder für Freitag, 18. d. Mts., zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein in den Pflaumischen Saal am Bahnhof eingeladen.

Ostrów (Ostrowo)

ei. Banditenüberfall. In der Nacht zu Sonnabend drangen vier maskierte Banditen in Biaganowo in die Wohnung der Hofbesitzerin Zofia Pacyna ein und verlangten unter Vorhaltung von Revolvern die Herausgabe des Geldes.

Motorradkatastrophe in Schrimm

Drei Personen schwer verletzt

ei. In der Mickiewiczstraße in Schrimm, in der Nähe der Starostei, trug sich eine schwere Motorradkatastrophe zu, der der 26 Jahre alte Klempner Boleslaw Bittner aus Rawitsch zum Opfer fiel.

ein. Nachdem sie dann noch das ganze Haus durchsucht hatten, ergriffen die Banditen die Flucht.

ei. Feuer. Auf dem Gute Galazki Male des Herrn Gajowski entstand Feuer, das drei mit Getreide gefüllte Scheunen vernichtete.

Kontrolle der Geschäfte. Wie von der Starostei festgestellt wurde, fehlen — trotz diesbezüglicher Anordnungen — noch immer die Preisauszeichnungen für Artikel des täglichen Bedarfs.

Die Stadtverordnetenwahlen. In der am 18. Dezember stattfindenden Wahl werden in unserer Stadt 24 Stadtverordnete gewählt.

Krotoszyn (Krotoschin)

Auktion, Pferdezüchter! Von der Starostei wird bekanntgegeben, daß der nächste Remontemarkt auf dem Schauplatz in Kroschin am Montag, dem 28. November, stattfindet.

Tragischer Tod. In Borzece ereignete sich ein schrecklicher Unfall, dem die 32jährige Pelagia Kapuscial zum Opfer fiel.

Dekkstationen. Von der Großpoln. Landwirtschaftskammer wurde — zwecks Berechnung des Rindviehs — bei dem Landwirt Franciszek Moczydlarz in Kromolice eine Dekkstation eingerichtet.

Ein Brand brach kürzlich bei dem Landwirt Soga in Jmyslow aus, dem die gefüllte Scheune mitsamt den landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fiel.

nungssignal. Gleichzeitig lenkte aber die Starostei den Milchwagen in das Gutstor, wodurch der ganze Weg versperrt wurde.

Bittner wurde sofort in hoffnungslosem Zustand ins Kreiskrankenhaus übergeführt, wo ein Schädelbruch, Eindrücken des Stirnknorpels und Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

Zbaszyn (Bentschen)

Ein Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Ziegelei Streje (Strzypzewo). Beim Lorenstreiben in abhüssigem Gelände kam der Arbeiter Wolff unter eine Lore und brach dabei das linke Bein über dem Knöchel.

Oborniki (Obornik)

ri. Totenfeier und Ehrenmalweihe. Ein lange gehegter Wunsch unserer Gemeinde ging am Totensonntag in Erfüllung: die Einweihung des Ehrenmals.

ri. Stadtverordnetenversammlung. Auf der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Revisionsprotokoll der Stadtkasse zur Kenntnis gegeben.

ri. Anerkannte Hengststationen. Durch die Großpolnische Landwirtschaftskammer in Posen wurden für den hiesigen Kreis folgende Hengste anerkannt:

ri. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,50, Eier die Mandel 1,60, Weizkälse 25 Groschen, Kraut je Kopf 20—25, Zwiebeln 10 Groschen das Pfund, Äpfel 25—50, Kartoffeln 2 Zloty der Zentner, Tauben 80 Groschen, Hühner bis 3 Zl., Enten 3,50, Hahn 2,50, Fische von 70 Groschen bis 1,20 Zloty.

Miedzzychod (Birbaum)

hs. Die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Miedzzychod hielt am Dienstag, dem 15. d. Mts., um 18 Uhr im Saale Zidermann ihre diesjährige Jahresversammlung für das Geschäftsjahr 1937/38 (Juni — Juni) unter dem Vorsitz von Sigmund v. Willig ab.

Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für Dezember heute noch erneuert wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.

der nach Jahren eine kleine Dividende. Der Prokurist der Zentralgenossenschaft, Marikner, hielt einen Vortrag über: „Europas Kampf gegen den Hunger“.

Toruń (Thorn)

Gestörtes Feuerwehrgnügen. Bei einem am 5. Juni d. J. in Rogowo (Rogau), Landkreis Thorn, abgehaltenen Vergnügen der Feuerwehr kam es dadurch, daß mehrere jugendliche Personen ein Lied mit deutschem Text anstimmten, zu einem Streit, der schließlich in eine große Schlägerei ausartete.

Wir gratulieren

mr. Ihren 80. Geburtstag feierte am Sonntagabend die Witwe Mathilde Fenger aus Pinne. Wir gratulieren und wünschen unserer alten und geschätzten Bürgerin noch ein weiteres Wohlergehen.

§ Das Ehepaar Grünmayer in Kolmar, alia Lesna, feierte am letzten Donnerstag das Fest der Silbernen Hochzeit.

§ Das Fest der Goldenen Hochzeit beging am Freitag die Eheleute Burzawski, ul. Sypena, im Kreise ihrer noch lebenden neun Kinder und Enkelkinder.

bol, da hier sich kühn und stark das behaglich lommische Element, das Drollige mit dem bittersten Ernste mischen. Der „Knopfgießer“, als des Meisters Abgesandter, ist ein würdiges und modernes Gegenstück zu Goethes menschlichem Teufel.

Die in Posen aufgeführte Fassung der Dichtung stammt, auch in den sehr erheblichen Kürzungen, von Dietrich Eckart, der es genial verstanden hat zu streichen, zu konzentrieren, die Handlung klar herauszuschälen, ohne der Phantastie Abbruch zu tun.

An erster Stelle steht hier die Leistung von Franz Gürtler als Peer Gynt und von Lotte Gartner als Mutter Nase (sprich: Ohje). Franz Gürtler machte sich die Dichtung in herber und eigenwilliger Form zu eigen, stürmte und phantasierte, träumte und litt, raste und schluchzte (vielleicht in manchen Szenen

etwas heftig und rauh), aber doch ein Peer Gynt, mit dem der Zuschauer mitfühlen und mitging. Lotte Gartner, in ihrer sehr natürlichen Haltung, in der nervösen Hast der besorgten, zürnenden, liebenden und heftigen Mutter, sie gab den großen Gegensatz zu ihrem Peer, das „Echo seines Welsens“, und sie wirkte in der Todeszene ergreifend in ihrer schlüchtern, verflüchtenden Art, als erdete ein sehr schöner, schmerzlicher, aber noch im Tode süßer Traum.

Es ist unmöglich, alle Mitwirkenden im einzelnen zu nennen. Wenn einige herausgegriffen werden, so deshalb, weil ihre Aufgabe größer und weiter gesteckt war. Da haben wir zunächst einmal Günther Reijert zu erwähnen, der den „großen Krümmen“ sprach und der vor allem in zwei Charakterrollen sein Können und seine Bühnengabe wiederum eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

liche Erscheinung, wie man sie sich kaum wirkungsvoller vorstellen kann, und seine Darstellung des „Mageren“ war — und hier besonders im Zusammenspiel mit Gürtler — eine Leistung, die einen tiefen Eindruck hinterließ.

Zu erwähnen ist noch Margarete Baar als wirklich anmutige und natürliche Anitra und Lena Haberlorn, die eine ganze Menge kleinerer Aufgaben schlicht und feinfühler löste.

Die schweren, technischen Umbauten, die bei unseren Verhältnissen schwierigen Beleuchtungs-

effekte wirkten besonders eindrucksvoll im Reich der Trolle und im 7. Bild. Die Zeitungslage in Heinrich Wellingers Hand, dem an dieser Stelle auch einmal besonders gedankt werden soll für all sein Geschick und sein Gefühl für Stimmung bei der Lichtbehandlung.

Die Spielleistung hatte Frau Helene Reijert. Sie soll an letzter Stelle, aber nicht als letzte genannt sein. Überall ist ihre leitende Hand zu spüren, überall klingt die Art zu sprechen und zu spielen empor, die diese Künstlerin so eifrig pflegt.

Eine große physische Arbeitsleistung haben alle Mitwirkenden an den Tag gelegt. Der Opfermut und Idealismus aller Kräfte ist des Lobes wert. Das Publikum (es ist leider im allgemeinen nicht sehr an Pünktlichkeit gewöhnt) dankte teils mit ergriffenem Schweigen und teils mit stürmischem Beifall.

Robert Styrar

Ruhiger Weltweizenmarkt

Erntebeginn auf der südlichen Erdhälfte

Nach dem durch die Weltweizenvorratslage bedingten starken Preisabbau am Weltmarkt hat sich in der Vorwoche eine etwas ruhigere Marktlage angebahnt, die auch in dieser Woche anhält. Gegenüber der Vorwoche lagen die Notierungen für Weizen an den Hauptmärkten um 1-3 Zl höher. Gründe hierfür sind hauptsächlich in der Schwäche des englischen Pfundes wie in dem wiederanschwellenden Bedarf für Manitobaweizen zu suchen. Bemerkenswert war ferner, dass sich die argentinische Regierung bewegen fühlte, nun auch zur Garantierung eines Mindestpreises für Weizen neuer Ernte überzugehen. Ausserdem führte die Festigkeit am Weltfuttergetreidemarkt immer weiter zur Verfrüherung von minderwertigem Weizen an Stelle von Mais und zur Einstellung der Maismehlmischung zum Brot bzw. zum Übergang vom Mais- zum Weizengetreide auch bei den Völkern, bei denen sich der Mais stets besonderer Beliebtheit als Volksnahrungsmittel erfreute. Die Weltverschiffungen hielten sich mit 311 000 t auf der gleichen Höhe der Vorwoche. Die insgesamt nach Europa unterwegs befindlichen Mengen bezifferten sich auf rund 825 000 t.

An den nordamerikanischen Getreidemarkten lagen die Weizenpreise um 2 bis 3 Zl je t über denen der Vorwoche. Sie fanden eine Stütze in dem begrenzten Lokobedarf, demgegenüber allerdings die Warenbewegung in den Erzeugergebieten auch nicht übermässig gross war. In gleicher Weise stützten wirkten Meldungen über Feuchtigkeitmangel im Getreideanbaugürtel, die einmal besagten, dass die Saaten zu trocken in den Winter kämen, und zum anderen das Umpflügen für die Vorbereitung des Saatbeetes für den Sommerweizen erschwerte. Die Ausfuhr von USA-Weizen ist immer noch grösser geworden. Das englisch-amerikanische Handelsabkommen soll auch einen Abbau des Ottawa-Zolles auf USA-Weizen im Gefolge haben. Dies würde die Unterbringung von USA-Mais in England erleichtern. Man sieht also, dass die USA mit allen Mitteln versuchen, ihr Ausfuhrprogramm zu verwirklichen, und zwar ist man jetzt besonders rührig, da man mindestens die Hälfte des geplanten Exportüberschusses noch vor Einbringung der Ernte auf der südlichen Erdhälfte unterbringen will. Da bisher bereits etwa 1,1 Mill. t USA-Weizen ausser Landes gegangen sind, scheinen die Bestrebungen nicht aussichtslos. Die letzte amtliche Schätzung gibt die kanadische Weizenernte auf 9,5 Mill. t an gegen 9,7 Mill. t im September und 5 Mill. im Vorjahr. In Anbetracht des grossen Ueberschusses von etwa 5,5 Mill. t, der nach Abzug des Eigenbedarfs und des Mindestüberbrückungsbestandes von etwa insgesamt 4 Mill. t verbleibt, fällt dieser geringe Rückgang des Gesamttrages nicht ins Gewicht. Ueber 4 Mill. t dürfte die Ausfuhr im besten Falle kaum betragen, so dass der Ueberbrückungsbestand voraussichtlich auf 2,5 Mill. t ansteigen würde.

Der exportfähige Weizenüberschuss Argentiniens betrug Mitte November 427 000 t gegen 547 000 t Mitte Oktober. Nach wie vor sind die Aussichten auf den Weizenanbau in Argentinien ausserordentlich gut, und zwar gleichzeitig mengen- wie qualitätsmässig. Der Frost, der regelmässig um diese Jahreszeit mehr oder weniger Schaden anrichtet, scheint bisher zu keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Ernte geführt zu haben. Wie bereits im vorigen Bericht erwähnt, ist mit dem Schnitt in den nördlichen Anbaugebieten schon begonnen worden, die Arbeiten werden gegen Ende November auf das Zentralgebiet Argentiniens übergreifen. Die Heuschrecken- und Rostgefahr scheint nicht gross zu sein, während die Frostgefahr noch nicht beseitigt ist. In der Provinz Pampa wird dringend Regen gebraucht, um vor allem den Süden dieses Landes vor einer schlechten Ernte zu bewahren. Die ersten Privatschätzungen über den Ertrag der Weizenernte lauten auf etwa 7 bis 8 Mill. t, haben jedoch vorläufig noch keinen Anspruch auf Richtigkeit. Ueber die australische Weizenernte ist wenig Neues zu erfahren. Nach dem jetzigen Stand, nach dem die Saaten in Victoria land so gut wie verloren gelten müssen, glaubt man auf einen Gesamttragertrag von 3,5 bis 4 Mill. t schliessen zu können. Die Erntearbeiten sollen durch Regenstürme verzögert sein. Ähnlich wie in Argentinien scheint die Regierung auch hier den Bauern durch geeignete Massnahmen helfen zu wollen, über die jedoch im einzelnen noch nichts bekannt ist. Da man mit einer Verringerung der Eisenbahnfrachten rechnet, halten sich die Abgaben der Farmer in engen Grenzen. Trotz des durch die Witterung stark verminderten Ernteertrages dürfte die Unterbringung des voraussichtlich 2-2,5 Mill. t betragenden Ausfuhrüberschusses in Anbetracht des verstopften Europamarktes und des nach wie vor geringen Bedarfs des Orients recht schwierig sein.

Am Liverpooler Markt war die Lage für Weizen etwas freundlicher als bisher. Im Zusammenhang mit der Festigkeit des Dollars bestand vor allem Interesse für Manitobaweizen. Loko-Bedarf, doch wurden auch Abschlüsse in rumänischem wie französischem Weizen getätigt. Der Rotterdammer Markt lag nach der Erholung in der Vorwoche auch in dieser Woche um 2,80-3,40 Zl je t höher als in der Vorwoche.

Die Bemühungen um die Unterbringung des rumänischen Weizens hielten an, die Verwertung geht aber nur sehr langsam vor sich. Im Vordergrund stehen die Lieferungen nach Deutschland und England. Wirtschaftlich und politisch einseitig ausgerichtete Kreise reden einer Ausfuhr von Weizen gegen freie Devisen nach England das Wort und ver-

suchen das im Austauschwege mit Deutschland günstige Geschäft zu hintreiben. Demgegenüber ist die Feststellung interessant, dass Rumäniens Getreideausfuhr in den ersten neun Monaten 1938 sich allein mit 345 000 t nach Deutschland richtete und die Tschechoslowakei mit 125 000 t erst an zweiter Stelle kam. Fest steht ferner, dass im Rahmen der 400 000 Tonnen Option von England keine weiteren Umsätze getätigt sind. Auch auf die 200 000 t zur Bezahlung der englischen Schuldenrate sollen noch keine Abrufe erfolgt sein.

In Jugoslawien zeigte sich in den letzten Tagen eine verstärkte Abgabeneigung von Weizen im oberen Banat und in der Theissgegend. Die Prizad erhält zur Zeit ein Angebot, wie es nur zu Beginn der Druschperiode zu beobachten war. Am ungarischen Weizenmarkt sind die Abgaben aus der ersten Hand sehr gering, da einmal die Herbstbestel-

lung noch nicht beendet ist und zum anderen die Hälfte des verkauften Weizens schon abgegeben ist. Aus den hieraus entstandenen Vorräten vollzog sich die Abwicklung der abgeschlossenen Lieferungen nach Deutschland und Italien reibungslos. Von neuen Exportabschlüssen ist noch nichts bekannt geworden. Nach der Schweiz entwickelten sich die Verkäufe im Rahmen der Option nur langsam. Die Umsätze am inländischen Mehlmarkt führten zu einer wenig befriedigenden Nachfrage. Am bulgarischen Getreidemarkt bewirkte der schlechte Ausfall der Futtergetreide-, insbesondere der Maisernte eine Zurückhaltung in der Ausfuhr von Brotgetreide. Nachdem jedoch nun durch Aufspeicherung des Getreideamtes der Bedarf an Brotkorn bis zur neuen Ernte gesichert ist, dürfte man günstige Gelegenheiten zur Verwertung des Ausfuhrüberschusses wahrnehmen.

Die Landwirtschaft vor neuen Erschütterungen

Die Grosspolnische Landwirtschaftskammer fordert energische Gegenmassnahmen

Am 17. November fand eine Vollversammlung des Rats der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer statt, auf der die folgende Entschliessung gefasst wurde:

Der Rat der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer stellt fest, dass die Lage der Landwirtschaft im laufenden Jahr sich verschlechtert hat, und zwar vor allem infolge des Sturzes der Getreidepreise, der durch Vergrößerung des Einkommens aus anderen Produktionszweigen der Landwirtschaft nicht ausgeglichen wurde.

Die Bemühungen zur Erhaltung eines entsprechenden Preisniveaus für Züchtungserzeugnisse hatten im allgemeinen ein positives Ergebnis gezeitigt. Sie müssten mit nicht geringerer Energie fortgesetzt werden, damit der Absatz der sich vergrößernden Produktion im

Lande sichergestellt und Vorsorge getroffen wird, dass die niedrige Konjunktur für Bodenprodukte nicht ihren ungünstigen Einfluss auf diesen Produktionszweig ausdehnt.

Hinsichtlich der Getreideproduktion hat die diesjährige Politik nicht die Ergebnisse gezeitigt, die von der Landwirtschaft erwartet worden waren. Teilweise war dies eine Folge der erheblichen Verschlechterung der Lage auf den Weltmärkten und teilweise der übermässig langsamen Einführung einer Reihe von Verordnungen (Mehlsteuer, Getreidevermahlung, Superprämien). Trotz der Anstrengungen der Regierungsstellen, die Getreidelage zu bessern, stellt der Rat fest, dass die Getreidepreise eine Rentabilität nicht gewährleisten und dass ihr Tiefstand die Zahlungsmöglichkeiten der Landwirtschaft zu gefährden droht. Deshalb müssen

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 21. November 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Richtpreise:		
Mahlweizen		18,00-18,50
Mahl-Roggen (neuer)		13,50-13,75
Braugerste		16,00-17,00
	700-720 g/l	15,40-15,90
	673-678 g/l	14,75-15,25
Hafer, I. Gattung		14,60-15,00
II Gattung		14,00-14,50
Weizenmehl Gatt. I	0-35%	35,75-37,75
" " " " " "	0-50%	33,00-35,50
" " " " " "	0-65%	30,25-32,75
" " " " " "	35-50%	26,00-28,50
" " " " " "	35-65%	23,50-24,50
" " " " " "	50-60%	9,00-30,00
" " " " " "	50-65%	24,50-25,10
" " " " " "	60-65%	22,00-23,00
" " " " " "	65-70%	18,00-19,00
Weizenschrotmehl	95%	21,75-25,50
Weizen-Auszugsmehl	0-30%	28,75-24,50
Roggenmehl I. Gatt.	50%	23,00-23,75
Roggenmehl Gatt. I	0-55%	23,00-23,75
" " " " " "	55%	—
" " " " " "	50-65%	—
Roggenschrotmehl	95%	28,50-31,50
Kartoffelmehl „Superior“		10,50-11,00
Weizenkleie (grob)		9,25-10,25
Weizenkleie (mittel)		9,00-10,00
Roggenkleie		9,75-10,75
Gerstenkleie		25,00-28,00
Viktoriaerbsen		24,50-26,50
Folgererbsen (grüne)		—
Winterwicke		11,75-12,25
Jelblupinen		10,75-11,25
Blaulupinen		41,00-42,00
Winterraps		38,00-39,00
Sommerraps		50,00-53,00
Leinsamen		65,00-70,00
Blauer Mohr		35,00-37,00
Senf		—
Inkarnatklee		—
Sonnenblumenkuchen		—
Sojaschrot		3,00-3,50
Speisekartoffeln		18,50-19,00
Fabrikkartoffeln in kg/%		19,75-20,75
„einkuchen“		12,75-13,75
Rapskuchen		1,50-1,75
Weizenstroh, lose		2,25-2,75
Weizenstroh, gepresst		1,75-2,25
Roggenstroh, lose		3,75-3,00
Roggenstroh, gepresst		1,50-1,75
Haferstroh, lose		3,25-2,50
Haferstroh, gepresst		1,50-1,75
Gerstenstroh, lose		4,75-5,25
Gerstenstroh, gepresst		5,75-6,25
Heu, lose		5,25-6,75
Heu, gepresst		6,25-6,75
Netzeheu, lose		—
Netzeheu, gepresst		—

Gesamtumsatz: 2553 t davon Roggen 785 t, Weizen 105, Gerste 330, Hafer 105, Müllereiprodukte 492, Samen 156 andere 580 t.

Bromberg, 19. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,25 bis 18,75, Roggen 14,00 bis 14,25, Braugerste 16,00 bis 16,50, Gerste 15,25 bis 15,50, Hafer 15,25 bis 15,50,

Roggenmehl 65%	23,50-24,50	Roggenschrotmehl	19,75 bis 20,75
Roggen-Exportmehl	23,00 bis 23,50	Weizenmehl 65%	32,50-33,50
Weizenschrotmehl 26-27	Weizenkleie fein	10-10,50	mittel 10-10,50
grob 10,50 bis 11	Roggenkleie	9,25-9,75	Gerstenkleie 10,25 bis 10,75
Gerstengrütze 25-26-25	Perlgrütze	35,75-37,25	Viktoriaerbsen 25-29
Folgererbsen 22-24	Winterwicke 18-19	Peluschken 20-21	Blaulupinen 10-11
Gelblupinen 11 bis 12	Winterrübsen 38,50 bis 39,50	Leinsamen 48-50	blauer Mohr 65 bis 68
Senf 36-39	Leinkuchen 20,75-21,25	Rapskuchen 13,25-14	Fabrikkartoffeln für kg% 18-18½
Sojaschrot 23,25-23,50	Speisekartoffeln 3,75-4,25	Roggenstroh lose	3-3,50
Roggenstroh gepresst	3,50-4	Netzeheu lose	5,50-6
Netzeheu gepresst	6,25-6,75	Gesamtumsatz	35,34 t, davon Weizen 548 —
ruhig, Roggen 1265 —	ruhig, Gerste 1035 —	belebt, Hafer 270 —	ruhig, Weizenmehl 24 —
ruhig, Roggenmehl 143 —	ruhig, —	—	—

Posener Effekten-Börse

vom 21. November 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42,00 G
4% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4% Obligationen der Stadt Posen 1920	—
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
grössere Stücke	64,50 G
mittlere Stücke	65,00 G
kleinere Stücke	67,00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	84,00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	83,00+
4% Konsol.-Anleihe	67,25 B
4% Innerpoln. Anleihe	65,00 B
Bank Cukrownicza (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechcin. Fabr. Wap. I Cem. (30 Zl)	—
II. Cezelski	42,50 G
Lubau-Wronki (100 Zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	70,00+
Tendenz: ruhig.	—

Warschau, 19. November. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,25-22,75, Einheitsweizen 20-20,50, Sammelweizen 19,50 bis 20, Standard-Roggen I 14 bis 14,50, Braugerste 17,50 bis 18, Standard-Gerste I 15,25-15,50, Standardgerste II 14,75-15,00, Standardgerste III 14,75-15, Standardhafer I 16-16,50, Standard-Hafer II 15-15,50, Weizenmehl 65% 34,50 bis 36, Weizen-Futtermehl 16-17, Roggenmehl 50% 25,50-26, Roggen-Schrotmehl 19,50-20, Kartoffelmehl „Superior“ 31-32, Weizenkleie grob 10,25-10,75, Weizenkleie mittel und fein 9,25-9,75, Roggenkleie 8,50-9, Gerstenkleie 8,50 bis 9,00, Felderhsen 23,50 bis 25,50, Viktoriaerbsen 28,50 bis 30,50, Folgererbsen 27,00 bis 29,00, Sommerwicke 19,50-20,00, Pe-

weiterhin Bemühungen zur Hebung der Getreidepreise unternommen werden. Da der Rat verschiedentlich die Tendenz zur Erhöhung der Belastungen der Landwirtschaft sieht (soziale Leistungen, Steuern, staatliche und kommunale Gebühren), sieht er sich gezwungen, mit allem Nachdruck die Aufmerksamkeit auf die schwierige Lage der Landwirtschaft zu lenken und eine möglichst weitgehende Entlastung des Landwirts zu fordern. Er hält jegliche Vergrößerung der Belastungen, und zwar selbst für die notwendigsten Zwecke, für unzulässig.

In den Entschuldungsgesetzen war seinerzeit angenommen worden, dass die Lage der Landwirtschaft im Jahre 1938 um so viel besser sein wird, dass die Möglichkeit bestehen wird mit der Abzahlung der Schuldkapitalien zu beginnen. Die Wirklichkeit hat diese Annahme als irrig erwiesen. Der Rat stellt, ohne die Frage eines weiteren Ausbaus der Entschuldungsgesetzgebung zu überschätzen, fest, dass die Herausgabe solcher Anordnungen notwendig ist, die die Landwirtschaft vor einer Masseintreibung der nicht zur Zeit bezahlten Raten alter Schulden und der rückständigen Zinsen schützen.

Falls diese Frage nicht in schnellem Tempo erledigt wird, drohen der Landwirtschaft ein neuer Zusammenbruch und dem ganzen Wirtschaftsleben ernste Komplikationen.

Neue Reichsanleihe

Mit Rücksicht auf die immer stärker werdende Flüssigkeit des Geldmarktes begibt das Deutsche Reich 1,5 Mrd. RM 4 1/2-prozentige auslosbare Schatzanweisungen von 1938, vierte Folge. Die Ausstattung der Schatzanweisungen entspricht der der letzten Anleihe. Sie werden zum 1. 11. der Jahre 1953 bis 1955 nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von 5 Jahren zum Nennwert vor. Der Zinslauf beginnt am 1. 11. d. J.

Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher, ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Wunsch in das Reichsschuldbuch eingetragen oder in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank gelegt werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Neue Gesetze und Verordnungen

- Dziennik Ustaw Nr. 87
- Pos. 585. Dekret des Staatspräsidenten über die Vereinigung der im November 1938 zurück-erlangten Gebiete mit Polen und über die Ausdehnung der Geltungskraft verschiedener Gesetze auf diese Gebiete.
 - Pos. 586 und 587. Verordnung des Verkehrsministers über das Register der Sachrechte bei Kraftfahrzeugen und über die Gebühren in diesbezüglichen Verfahren.
 - Pos. 588. Verordnung des Finanzministers über Ergänzung des Tabaktarifs.
 - Pos. 589. Verordnung des Finanzministers über Aenderung der Salzpreise.
 - Pos. 590. Verordnung des Innenministers über Massnahmen gegen das Entstehen von Bränden in Gebäuden.
 - Pos. 591-594. Regierungserklärungen zu internationalen Abmachungen.
 - Pos. 595-596. Druckfehlerberichtigungen.

luschen 18,50-21,50, Blaulupine 10-10,50, Winterraps 44-44,50, Sommerraps 41 bis 42, Winterrübsen 42 bis 43, Leinsamen 47,00 bis 48,00, blauer Mohr 71-73, Rotklee roh 70-80, Rotklee gereinigt 97-97-102, Weissklee roh 250-270, Weissklee gereinigt 290-310, engl. Raygras 80-85, Leinkuchen 19,50-20, Rapskuchen 12,75-13,25, Speisekartoffeln 4-4,50, Roggenstroh gepresst 4,25-4,75, Roggenstroh lose 4,75-5,25, Heu gepresst I 7,25-7,75, Heu gepresst II 6-6,50, Gesamtumsatz: 1570 t, davon Roggen 51 — ruhig, Weizen 65 — ruhig, Gerste 221 — belebt, Hafer 285 — ruhig, Weizenmehl 173 — ruhig, Roggenmehl 223 — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 19. November 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren belebt. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 93,50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 83,75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 66,50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,75, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 68,25, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 66,25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 33,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64,50-64,75-64,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 77,25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 73-73,38-74, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 72, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 62,75.

Aktion: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 131, Warsz. Tow. Fabr. Cukri 35-35,50, Wegiel 34, Lilpop 88, Norblin 99, Ostrowiec Serie B 65,50.

Billige Mäntel-Woche

M. Malinowski

Damen-Konfektions-Fabrik

Poznań, Stary Rynek 57.

Hilfsverein Deutscher Frauen

Poznań

Handarbeitsausstellung

vom 2. bis 4. Dezember

in den Sälen des Zoologischen Gartens.

Buchhalterin (Buchhalter)

möglichst bilanzsicher, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 1. 1939 für mein Sägewerk gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station u. 3393 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Damen-Mäntel W. Gruszczyńska ul. Kramarska 17

Karlsbad

Haus, beste Geschäftslage, gegen solches in Polen zu tauschen od. verkaufen

Angebote Kraków, Postfach 74.

Sucht Jagd

Nähe Polen zu pachten. Off. mit Größe und Preisangabe unt. 3356 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Waagen

jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschaft u. Industrie liefert

Paul Kahn, Waagenfabrik

Lejzno (Włp.)

Begründet 1900.

P. T.

Mercedes-Benz-Wagen-Besitzer

Wir geben höflichst bekannt, dass vom 21. bis 26. d. Mts. ein Monteur der Daimler-Benz-Fabrik in unseren Werkstätten die Durchsicht der Mercedes-Benz-Wagen durchführen wird.

Brzeskiauto S.A.

Poznań, Dąbrowskiego 29. - Tel. 63-23, 63-65.

Sandmaschinenfabrik Kommerellens sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren

Betriebsingenieur

oder erfahrenen **Werkmeister** mit Berechtigung zur Lehrlingsausbildung. Bemerkungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf, Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 3387 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3 erbeten.

Pelze :: Felle

Maßarbeit

Reparaturen Gerben - Färben!

Engros - Detail!

Rohfell-Einkauf!

Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse usw.

Präparation von Jagdtrophäen.

Kataloge gegen Rückporto.

Polska Centrala Skór i Futur Sp. z ogr. odp. Poznań, ul. M. Focha 27 (am Bahnhof-Dworzec Zachodni). Tel. 84-38.

VEREINS-DRUCKSACHEN

ein- u. mehrfarbige Ausführung

Mitgliedskarten, Einladungen, Satzungen, Programme, Diplome

CONCORDIA S. A.

Tel. 6105 Poznań Tel. 6275

Al. Marszałka Piłsudskiego 25

Bienenhonig

diesjähriger, garantiert 100%, echt naturrein nähr- und heilkräftig liefert gegen Nachnahme per Post

3 kg 7,20 zł, 5 kg 10,70 zł, 10 kg 20 zł, 20 kg 38,70 zł, per Bahn 30 kg 56,50 zł, 60 kg 108,50 zł

einmaliglich aller Verfrachtkosten und Blechbohle „Pasleka“ w Trembowli Nr. 7/14 (Włp.)

Wer einmal kauft, bleibt unser ständiger Abnehmer.

M. Feist, u. Goldschmiedemeister

Poznań, ul. 27 Grudnia 5

Tel. 23-28. Gegr. 1910.

Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.

Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens.

Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer zu achten!

25.000 zł auf Nr. 141.689

5.000 zł auf Nr. 98.753

fielen in meiner Kollektur. Sie hat damit 10 Spieler beglückt. Für wahr, meine Kollektur ist eine Glückskollektur.

Stefan Centowski,

Poznań, Plac Wolności 10.

Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen

jedes weitere Wort ----- 10 „

Stellengesuche pro Wort ----- 5 „

Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir empfehlen: unseren bestbewährten **Hübenschnneider** mit Messertrommel in verschiedenen Größen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Verkaufe

fahrbare Kartoffeldampfkolonnen mit 4 Dampfgewässern, 2 Subwagen, 1 Kartoffelwäscher

Dr. Taurat, Rojeczyn, p. Kaczkowo, pow. Leszno.

Wattelin

Tricot, Futaten zu Herren- und Damen - Bekleidung, Knöpfe, Klammern, Mikolajczak, Świętosławska 12 (Jezuicka).

Wie sieht Dein HUT aus?

Die letzten Neuheiten in Velour-Hüten und Herrenwäsche Pullovers Strümpfen Trikotagen Handschuhen

empfehlen

M. Svenda

Poznań, St. Rynek 65.

Seltene Gelegenheit!

silberne Kandelaber, schwer, Porzellanservice für 12 Personen, Teeservice für 6 und 12 Personen, 6 silb. Zuckerdosen, 5 Perserteppiche, 4 silberne Teller.

Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

Caesar Mann Poznań

ul. Rzeccypospolitej 6.

Wade „Smok“

Die billigen haltbaren Wade am Plage, erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Kaufgesuche

Kaufe

Brillanten

Platin, Gold, Silber, H. Glaczynski, Goldschmied ul. Garncarska 9.

Handels- und Kunden-Mühle

10-Leistung, Motorantrieb, bestem Zustande, zu verkaufen. evtl. nehme Teilhaber mit 20-30 Tausend. Suchr. unter 3377 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Automobile

Vimoujine

Klein-Auto, 4-Sitzer 4-Zyl. ausl. Fabrikat, einwandfrei, aus Privathand billig, fortzugshalber zu verkaufen. Gefl. Off. unter 3382 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Vertrautes **Kinderfräulein**

Alter ab 40 Jahren Off. unter 3380 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Ältere deutsche **Lehrerin**

gesucht. Off. unter 3379 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Schneiderin

sucht Beschäftigung außer dem Hause. Damen- und Kinderbekleidung, Wäsche, Umarmarbeiten. Off. u. 3370 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

ANODA

Die besten!

Probieren sie aus!

60 Volt zł 5,90

100 Volt „ 9,90

120 Volt „ 11,90

150 Volt „ 16,90

Kastor,

Sw. Marcin 55.

Die Herbstsaison eröffnet!

Große Auswahl in Damenmänteln, Pelzen, Sweater, Schlafroben u. Schulmänteln

Niedrige Preise! Kredit-Offignate.

A. Dzikowski,

Poznań, St. Rynek 49. Lejano, Rynek 6.

Möbel, Kristallfächer

verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.

Jezuicka 10 (Świętosławska)

Sauggasmotor

20 PS, komplett, zu verkaufen. Krause, Studzieniec, p. Chodzicz.

Gelegenheitskauf

Goldene 14 Karat. Herrenuhr, Savonette, poliert, Fabrikat Glaschütze „A. Lange, ohne Preiswert.

Firma Sporny Pierackiego 19

Uhren, Goldwaren, Optik.

Berufskleidung

für

Waler Drogisten Fleischer Bäcker Metzger

usw.

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik

Poznań

Stary Rynek 76

Telefon 1008.

ulica Nowa 10

Telefon 1758.

Razer's Sattlerei

Gegr. 1876. Tel. 31-36

Poznań, Szewska 11

empfiehlt

sämtliches Lederzeug, wie Fahr-, Reit- und Stallartikel, Regen- und Sommerdecken

Reparatur-Werkstatt

für Sattlerwaren und Kinderwagen.

Radio-Apparate

erstklassiger Firmen zu günstigen Bedingungen. Lautsprecher, Telefon-Diebstahlschaltungen führen aus

Idaszak & Walczak

Poznań

Sw. Marcin 18.

Telefon 1459.

Dreirad

für Kinder, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 2327 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Garderobe

getragene, Kaufe zu höchsten Preisen.

Romis

Wielkie Garbary 19.

Offene Stellen

Hausmädchen

das Servieren kann und Aftenutritze hat, zum sofortigen Antritt gesucht. Zeugnisabschriften u. Lichtbild zu senden

an Frau Hasbach, Hermannstr. 19, Starogard.

Suche von sofort zuver-

Kinder- und Hausmädchen

nicht u. 18 Jahren. Mäthkenntnisse u. gute Zeugnisse Bedingung.

Frau P. Triebel, Dąbrowa p. Mogilna.

Älteres Fräulein vom Lande sucht selbständigen **Wirkungskreis.**

Gefl. Offerten u. 3394 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Anständiges **Mädchen**

sucht 2-3 x in der Woche Bedienung. Off. unter 3388 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gutssekretärin

Lyzialschulbildung perfekt Deutsch Polnisch landwirtschaftliche Buchführung, sucht Stellung zur Vertretung oder Aushilfe.

Off. unter 3383 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kino

Kino „Gwiazda“

Al. Marcinkowskiego 26

Ab Montag, den 21. d. Mts. das größte Filmwerk: „Marco Polo“

In den Hauptrollen Gary Cooper Sigrid Gurie.

KINO „SFINKS“

27 Grudnia 20.

„Monika“

mit Herta Thiele Gustav Diefel in deutscher Sprache

Trog des Umbaues

befindet sich metn Geschäftslokal weiterhin in der

ul. Nowa 1, 1. Etage.

Erdmann Runge

Poznań

Schneidermeister

Tel. 5217.

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damenschneiderei allerersten Ranges (Tailor Made). Große Auswahl v. modernsten Stoffen. Tringende Anfertigung in 24 Stunden. Moderne Frad- und Smoting-Maschine zu verleihen.

Moderne Hüte

Hemden, Krawatten. Große Auswahl.

JUSZCZAK,

Sw. Marcin 1, am Pl. Sw. Krzyski.

Celon-Lampenschirme

preiswert.

Pracownia Abazurów

L. Ross,

Sw. Marcin 27

Wohnung 4.

Weder, Kamelhaar- und Hanf-Treibriemen

Gummi-, Spirals- und Hanf-Schläuche, Klingerritplatten, Planschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Pukwolle, Maschinennöde, Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA

Poznań, Spółki Okowicanej Spółdz. z ogr. odp. Technische Artikel

Poznań, Al. J. Marcinkowskiego 20

Geldmarkt

Wer tauscht polnische Wertpapiere in Deutschland gegen deutsche in Polen im Werte von ca. 3000.- Rm. (Vorschuß). Deswegen Genehmigung erforderlich. Off. u. 3378 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Grundstücke

Hausgrundstück in Berlin

in bester Lage d. Westens, sehr ertragreich, günstig gegen ein entsprechendes Objekt in Polen oder Ausland zu tausch. Wert ca. 800.000 Rm. Off. erb. u. 3372 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Schrotmühle

Bamford komb. Scheiben und Walzen große Leistung verkauft. Off. unt. 3389 an die Geschäftsst. dies. Ztg. Poznań 3.

Wald

Suche von sofort zuver-

Kinder- und Hausmädchen

nicht u. 18 Jahren. Mäthkenntnisse u. gute Zeugnisse Bedingung.

Frau P. Triebel, Dąbrowa p. Mogilna.

Lüchiges, ehrliches Mädchen

mit Kochkenntnissen, für 3-Personenhaushalt gesucht. Off. unt. 3390 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Pflegerin

für ältere nervenkrankte Dame vom 1. Dezember, evtl. später gesucht. Bewerberinnen, welche in Nebenberufen arbeiten gearbeitet haben, werden gebeten, ausführliche Off. u. „Pflegerein 3376“ an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3, zu senden.

Stellengesuche

Schneiderin

sucht Beschäftigung außer dem Hause. Damen- und Kinderbekleidung, Wäsche, Umarmarbeiten. Off. u. 3370 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Älteres Fräulein vom Lande sucht selbständigen **Wirkungskreis.**

Gefl. Offerten u. 3394 an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Anständiges **Mädchen**

sucht 2-3 x in der Woche Bedienung. Off. unter 3388 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Gutssekretärin

Lyzialschulbildung perfekt Deutsch Polnisch landwirtschaftliche Buchführung, sucht Stellung zur Vertretung oder Aushilfe.

Off. unter 3383 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Landwirtschaftsohn, zuverlässig, sucht

Stellung

zum 1. Januar 1939 als Dufcher oder auch als Wirtschaftler. Bin in den Landwirtschaftl. Arbeiten wohlvertraut. Angeb. sind zu richten unter 3373 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

kleider - Mäntel

W. Piłsudskiego 4, B. 16.

Einheirat.

700 Morgen, Vermögen erwünscht, Bestreben, wünschenswert, angenehm, nette Erscheinung, wünschenswert, nach Deutschland zu betreten. Off. unt. 3362 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Besitzerstochter

Anfang 30 er, 10.000 z. Vermögen, mit gutem netten Erscheinung, wünschenswert, nach Deutschland zu betreten. Off. unt. 3362 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.